MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1924

38 (23.1.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-213556

Verkaufspreis 10 Goldpfennig

Mittwoch, 23. Januar — Abend-Ausgabe — 1924 — Nr. 38

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung vom 17 bis 23. Januar 1924: 80 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei eut Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nummer 17390 Karlsruhe. – Hauptgeschäftsstelle Mannheim L 6, 1. – Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorausbezahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark Reklamen 1,50 Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Rufn. 6 Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die Sanierung der deutschen Finanzen

Ein Erfolg Dr. Schachts

⊡ **Berlin**, 23. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Der gestrige Beschluß des ersten Sachverständigenausschusses, die Gründung einer deutschen Goldnotenbank unter Verwendung der von Dr. Schacht dargelegten Ideen für notwendig zu erklären, wird in Paris, wie der „B. Z." gedrahtet wird, als ein großer persönlicher Erfolg des Reichsbankpräsidenten betrachtet. Das Interesse für diesen Plan ist auch in französischen finanziellen Kreisen groß. Vor dem zweiten Ausschuß hat der Reichsbankpräsident dargelegt, daß die Feststellung der deutschen Kapitalien im Ausland mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre. Dr. Schacht soll die Ansicht geäußert haben, daß die frühere Schätzung des englischen Delegierten Mc Kenna, der den Wert des deutschen Kapitals im Ausland auf 1 Milliarde Dollar berechnete sicherlich übertrieben sei. Es gebe nur ein Mittel zur Einführung der deutschen Kapitalien, nämlich die Sanierung der deutschen Finanzen.

Pariser Pressestimmen

Die vom Sachverständigenausschuß (Haushalt und Währung) gestern nachmittag ausgegebene Verlautbarung wird vom „Petit Journal" wie folgt kommentiert: „Es geht hervor, daß die Ausführungen Schachts im ganzen einen günstigen Eindruck gemacht haben und daß die Sachverständigen entschlossen seien, mit dem Plan einer Goldnotenbank einen Versuch zu machen. Dr. Schacht habe daran erinnert, daß seine Ideen allen Sachverständigen bereits bekannt seien und daß er nicht in der Lage sein werde, dem Ausschuß sehr viel neue Mitteilungen zu geben, daß aber sein ganzer Wunsch dahingehe, sie von der Notwendigkeit einer möglichst baldigen Abreise nach Berlin zu überzeugen. Zweierlei sei an der Verlautbarung bemerkenswert:

1. Daß sie auf dem Standpunkt stehe, die künftige Notenbank müsse mit deutschem Kapital gegründet werden, zu dem zur Ergänzung ausländisches Kapital mit herangezogen werde. Das Blatt will wissen, daß Dr. Schacht selbst das Umgekehrte vorgezogen hätte. Er vertrage zunächst eine internationale Anleihe, zu der dann deutsches Kapital hinzukommen soll. Dieser letztere Plan scheine den Vorzug der größeren Logik zu haben. Es werde bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Deutschland schwierig sein, deutsches Kapital zu finden, ehe man die ausländischen Kapitalien aufgebracht habe. Erst die Gewißheit, diese letztere zu erhalten, werde die deutschen Industriellen bestimmen, wenigstens zum Teil ihre Devisen nach Deutschland zurückzuführen, um sie der Staatsbank anzuvertrauen.

2. Der zweite bemerkenswerte Punkt der Verlautbarung bestehe darin, daß die Sachverständigen eine internationale Leitung für die zukünftige Bank ins Auge faßten. Dr. Schacht hätte wahrscheinlich eine rein deutsche Leitung vorgezogen, aber Deutschland müsse sich mit der Notwendigkeit einer Kontrolle, ja sogar einer strengen Kontrolle abfinden.

Eine allgemeine Inflationssteuer

⊡ **Berlin**, 23. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Bei der gestrigen Beratung der dritten Steuernotverordnung im Kabinett sind irgendwelche Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Die Beratung wird voraussichtlich am Freitag nachmittag fortgesetzt werden. Vorher wird es nicht möglich sein, über den Inhalt der Vorlage nähere Angaben zu machen, da von dieser Sitzung die endgültige Gestaltung des Entwurfs abhängig sein wird. Soviel läßt sich sagen, daß es sich um eine allgemeine Inflationssteuer handelt. Die bisherigen Mitteilungen in der Presse sind insofern ungenau und wenig zutreffend, als, wie wir hören, im Kabinett selbst noch keine völlige Einigkeit über die Einzelheiten der Steuer erzielt werden konnte.

Die Frage der Besatzungskosten

Im „Vorwärts" ist die Warnung des Vorstandes der Rentenbank an die Reichsregierung, das Budget weiterhin mit den Zahlungen für die Besatzungskosten zu belasten, als eine unbefugte Einmischung in die innere Politik hingestellt worden. In Regierungskreisen teilt man, wie wir zu wissen glauben, diese Auffassung keineswegs. Es ist ja ein offenes Geheimnis, daß innerhalb des Kabinetts sehr stark die Meinung vorherrscht, daß in absehbarer Zeit eine Weiterzahlung der Besatzungskosten sich bei der Finanznot des Reiches schlechterdings nicht mehr ermöglichen lassen wird. Man darf wohl annehmen, daß diese Erwägungen zu einer Entscheidung drängen werden, in dem Augenblick, wo es offenbar wird, daß durch weitere derartige Zahlungen die Stabilisierung des Budgets verhindert wird.

Im übrigen dürfte die Pariser Untersuchungskommission bei ihrem Besuche in Berlin auch dieser Frage ihre Aufmerksamkeit schenken und es wird von den Eindrücken der Kommission abhängen, ob in dieser Angelegenheit ein Ausgleich gefunden werden kann, ohne daß sich außenpolitische Komplikationen ergeben.

Der Regiekrieg gegen die Kölner Zone

Die Einkreisungspolitik der Franzosen gegen die Engländer in Köln hat die englische Presse in starke Erregung versetzt. Die „Westminster Gazette" schreibt z. B., es scheine kein Zweifel darüber zu bestehen, daß die Franzosen einen offenen Bruch mit England wegen der Kölner Bahnen geschaffen hätten. Dies mache die Lage ernster, aber viel einfacher. Man stehe der Tatsache gegenüber, daß Frankreich die Blockade der Kölner Zone gutheiße. Die „Times" sagt, überall trieben die französischen Ziele und die französischen Methoden das Leben des Rheinlandes in Richtungen, die im Friedensvertrage von Versailles niemals in Aussicht genommen worden seien. Die britischen Behörden in Köln und Koblenz seien in die Verteidigungsstellung getrieben worden. Das Kölner Gebiet sei eine Insel in dem Meer der französischen Bestrebungen. England müsse sich entweder den französischen Abmachungen unterwerfen und zurückstehen, oder sehr fest seine unanfechtbaren Vertragsrechte geltend machen. Dies sei keineswegs eine theoretische, sondern eine praktische Frage, die von Tag zu Tag den gesamten Charakter der britischen Verwaltung Kölns berühre. Es sei vollkommen unzulässig, daß die britischen Behörden in Köln direkt blockiert würden. Im Interesse des Rufes der Engländer als Verteidiger des Rechtes müßten sie in Köln bleiben und eine feste Haltung gegenüber allen Versuchen, sie hinauszudrängen, einnehmen. Angesichts der augenblicklichen Verwirrung im Rheinlande sollte die britische Regierung ihr äußerstes tun, um die britischen Rechte zur Geltung zu bringen.

Frankreichs „Revisions"-Bereitschaft

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Paris, wurde gestern abend vom Quai d'Orsay erklärt, Frankreich sei zu einer Revision der französisch-englischen Beziehungen gern bereit, falls das neue englische Kabinett eine Aussprache darüber wünschen sollte. Einstweilen sei es unmöglich irgend etwas über die eventuellen Rückwirkungen des Regierungswechsels auf die englische Außenpolitik vorauszusagen. Die Lage werde nach der in Paris vorherrschenden Meinung dadurch charakterisiert, daß die parlamentarische Situation in London äußerst kompliziert sei und deshalb in weitem Umfange mit „Unvorhergesehenem" gerechnet werden müsse. Die Angelegenheit der englischen Untersuchung in der Pfalz wird der gleichen Meldung zufolge in französischen amtlichen Kreisen als erledigt betrachtet. Man bemerke am Quai d'Orsay dazu, in französischen Kreisen würde es sehr überraschen, wenn von englischer Seite noch etwas in dieser Frage geschehen sollte. Bezüglich der Eisenbahnblockade der englischen Zone liege von der französischen Regierung keinerlei böser Wille vor. Eine Gesamtregelung des Eisenbahnproblems in den besetzten Gebieten sei notwendig.

Anfrage auch in Brüssel

Wie „Oeuvre" aus Brüssel meldet, hat auch dort die englische Regierung durch ihren Botschafter beim belgischen Außenminister Aufklärungen über die Eisenbahnblockade der englischen Zone verlangt.

* * *

Das Haager Gericht soll entscheiden!

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Eine der letzten Handlungen Lord Curzons vor dem Verlassen des Foreigne Office sei es gewesen, Poincare vorzuschlagen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der britischen und französischen Regierung über die Auslegung der Pflichten der Besatzungsmächte gegenüber der örtlichen deutschen Verwaltung und inzwischen die Haltung der beiden Regierungen gegenüber dem separatistischen Problem in der Pfalz der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Weltgerichtshofes in Haag unterbreitet werden soll. Der Quai d'Orsay sei anscheinend noch nicht bereit, diesem Vorschlag zuzustimmen.

Kommandogewalt und Wirtschaftsbewegungen

⊡ **Berlin**, 23. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir erfahren, ist der Inhaber der Kommandogewalt lebhaft bemüht, die Durchführung des Preisabbaus, dem vielfach von den Großhandelsstellen noch Schwierigkeiten bereitet werden, zu beschleunigen. Zu dem Ende sind die einzelnen Kommandostellen angewiesen worden, soweit es notwendig ist, unmittelbar oder durch die obersten Preisprüfungsstellen auf den betreffenden Verband einzuwirken. Auch die Banken sind veranlaßt worden, ihre in der Zeit der Entwertung außerordentlich verschärften Bedingungen erheblich zu mildern. Wo ernsthafte Klagen über das Geschäftsgebaren einer Bank geführt werden, soll die Bank verwarnt und bei besonders krassen Fällen aufgrund der vollziehenden Gewalt eingeschritten werden.

Ein besonderes Kapitel bilden die bevorstehenden Wirtschaftskämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Von den Arbeitgebern ist vielfach versucht worden, eine Verlängerung der Arbeitszeit, Lohnabbau, Abbau des Schlichtungsverfahrens gleichzeitig oder kurz nacheinander durchzusetzen. Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit, die Arbeitsleistung zu steigern und zu verbilligen, liegen hierin doch schwere Gefahren wirtschaftlicher und politischer Art. Auch da sollen die Kommandostellen ausgleichend wirken. Die ersten Anträge von Arbeitnehmerseite auf Mitwirkung des Inhabers der vollziehenden Gewalt sind übrigens bereits gestellt worden. Wenn man an dem Ausnahmezustand Kritik übt, sollte man auch das bedenken, d. h. diese wohltätigen und sympathischen Bemühungen nicht vergessen.

Zum Tode Lenins

⊡ **Berlin**, 23. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, wird mit der Uebermittelung des Beileids der Reichsregierung an die Sowjetregierung beauftragt werden und an den Moskauer Trauerfeierlichkeiten teilnehmen. Bei der hiesigen russischen Botschaft wird gleichfalls eine größere Trauerfeier veranstaltet, an der das diplomatische Korps, soweit die Staaten, die zu Rußland Beziehungen haben, teilnehmen dürften. Die Reichsregierung wird durch Minister oder Staatssekretäre vertreten.

Die Lage in England

Im Eisenbahnerstreik ist die Lage etwas hoffnungsvoller geworden, da der Vollzugsausschuß der Lokomotivführer beschlossen hat, die Eisenbahndirektion aufzufordern, eine gemeinsame Konferenz zur Regelung der bestehenden Streitfragen abzuhalten.

Blättermeldungen zufolge verlautet, daß Ponsonby Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten wird.

Die Krisis in der sächsischen Sozialdemokratie

Die Landesinstanzen der sächsischen Sozialdemokratie haben gestern sich über die Lage beraten, die sich daraus ergibt, daß die Fraktionsmehrheit sowohl Neuwahlen ablehnt als auch die Durchführung des Beschlusses, wonach das Ministerium Heldt zurückzutreten hätte. Da nach Lage der Dinge nicht daran zu denken ist, daß der Antrag auf Landtagsauflösung von der Fraktionsmehrheit unterstützt wird, so dürfte der Fraktionsminderheit nichts anderes übrig bleiben, als aus der Fraktion auszutreten und sich als selbständige Partei im Landtag zu etablieren.

Es würde sich dann fragen, ob dieser ersten und örtlichen Separation auch eine solche der vereinigten Sozialdemokratie in den anderen Ländern und im Reich folgen würde.

Macdonald und Lenin

Das Zusammentreffen geschichtlicher Merkwürdigkeiten, das so oft zu beobachten ist, hat es gefügt, daß an ein und demselben Datum der Engländer Macdonald und der Russe Lenin die Männer des Tages sind. Das wirklich merkwürdige dabei ist aber, daß die Zusammenstellung der beiden Namen in einem anderen Sinne erfolgt, als man gerade in den letzten Wochen in London und Moskau gedacht hat. Daß die Arbeiterregierung in England kommen würde, stand so fest, daß der tatsächliche Eintritt dieses Ereignisses heute keine Sensation mehr ist. Die allgemeine Annahme ging dahin, daß eine der allerersten außenpolitischen Betätigungen des Kabinetts Macdonald die Anerkennung der Sowjetregierung sein würde. Unter den historischen Dokumenten hätten dann die Namen Macdonalds und Lenins als derjenigen gestanden, die die Aussöhnung zwischen dem äußersten Westen und dem äußersten Osten Europas herbeigeführt hätten. Ob die Einrenkung eines unhaltbaren Zustandes sich auf die Dauer bewährt, scheidet dabei für die Beurteilung vorerst aus. Vor allem darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß mit dem Wortbegriff „Arbeiterregierung" auf beiden Seiten ein wenig Falschmünzerei getrieben worden ist, denn weder die Engländer noch die Moskauer sind heute noch Arbeiter und Proletarier, sondern Gentlemen im Cut und Lackschuhen, oder wie die Nichtrussen in Moskau, Leute in gehobenen Lebensstellungen, in die sie sich mehr oder weniger geschickt hineinmanövriert haben.

Wenn nun heute die Namen Lenin und Macdonald in den Ueberschriften der Blätter prangen, so deuten sie nicht eine Vereinigung, sondern eine Trennung an. Aber was sie trennt, ist diesmal nicht der Sozialismus oder die Politik, sondern das Leben und der Tod. Der Führer der englischen Labour party, Ramsay Macdonald, steht im Begriff, die stärkste politische Lebensbelastung auszuführen, die einem Politiker, wenn auch nicht immer einen Staatsmann beschieden ist, die Bildung einer Regierung unter seiner Führung, mit seinen Freunden und zur Verwirklichung seiner politischen Ideale. Der „rote Zar" von Rußland erfährt die unfreiwillige Lebensverneinung, bei der es keine Berufung oder selbstgewollten Rücktritt gibt. Also ein Tag der Kontraste und schärfsten Gegensätze, wenn man das zeitliche Zusammentreffen der Ereignisse von politischem Standpunkte aus betrachtet. Der Geschichtsphilosoph dagegen, der Kritiker der Zeitgeschichte, der, soweit dies überhaupt möglich ist, nach dem gemeinsamen Generalnenner sucht, findet eine andere Relation: der scheinbare Aufstieg der dem Sozialismus nahestehenden, aber ihm noch nicht verschriebenen Arbeiterpartei und der scheinbare Todesstoß, den der Sowjetismus durch den Tod Lenins erhalten hat, zwingen von selbst dazu, das arithmetische Mittel zu ziehen, das als Auflösung die Feststellung des unaufhaltbaren Siechtums des dahinwelkenden Sozialismus — mit seiner kommunistischen Entartung — ergibt.

Die unmittelbar unter dem Eindruck des Abschlusses des Versailler Friedens zuerst in Deutschland aufgestellte These, daß die Unerbittlichkeiten dieses Diktates dem Sozialismus einen tödlichen Streich ins Rückenmark versetzten, hat sich von Jahr zu Jahr mehr bewahrheitet. War schon der sogenannte wissenschaftliche Sozialismus, der sich auf Marx und Engels begründete, seit Unserer Zeit nichts anderes als bloße Literatur, die sich immer mehr zur Makulatur verdichtete, so geriet der praktische Sozialismus in Sackgassen, aus denen es keinen Ausweg als den der Umkehr gab. Dabei ist es noch nicht einmal so besonders merkwürdig, daß die sozialistische Betätigung, ganz gleich in welchem Lande, letzten Endes doch auf eine einzige große Lohnbewegung ausartete. Was die Führer und Literaturpäpste des Sozialismus wollten, eine geistige und kulturelle Bewegung auf sozialogischer Grundlage, konnte als Saat überhaupt nicht aufgehen, da die Samenkörner zwischen die Steine und das Dornengestrüp der Habgier und des Egoismus gefallen waren. Und man könnte es fast als ein selbstverständliches Vorzeichen hinnehmen, daß ausgerechnet mit dem Beginn der englischen Arbeiterregierung ein Verkehrsstreik das gesamte öffentliche und wirtschaftliche Leben Englands niederzulegen droht, weil ein kleiner Teil der Eisenbahner, die Lokomotivführergewerkschaft, mit den Gehältern nicht zufrieden ist.

Der Sozialismus als Idee oder als Weltanschauung ist zweifellos etwas großartiges und erhabenes, wie dies im Grunde genommen je jede Idee ist. Aber seine Pflege und seine Vertiefung ist immer nur das Monopol weniger gewesen, die jedoch im Kampfe mit den Tatsachen des Lebens entweder zu Fanatikern oder zu Opportunisten wurden. Für jede dieser beiden Richtungen sind Lenin und Macdonald typische Erscheinungen. Die kraftvolle Persönlichkeit Lenins und seine zumal für russische Verhältnisse hervorragende Geistigkeit hat sich in der Verbannung und später in der bewußten Isolierung in der Sowjet-Regierung zu einer Weltfremdheit entwickelt, die selbst seine glühendsten Anhänger nicht mehr übersehen. Wie so oft im Leben folgte aber auch bei Lenin, dem einzigen wirklichen Russen inmitten der sowjetistischen Fremdstämmigen nach erlangter Erkenntnis des Fehlers das Ausschlagen ins andere Extreme. Auch Lenin wurde Opportunist, indem er seinen Frieden mit dem bis dahin bis aufs Messer und allen sonstigen Methoden der Tschekа bekämpften Kapitalismus und seiner Vertreter in der Bourgeoisie machte und zum Entsetzen der gesamten Internationale die Wiedereinführung kapitalistischer Arbeitsmethoden und Anschauungen in das so fein ausgekünstelte kommunistische Gedankensystem befürwortete. Von jenem Tage ab datiert die innere Zersetzung des russischen Sowjet-Kommunismus, deren Krisen auch heute noch nicht überwunden sind und die nunmehr nach dem Tode Lenins und der Kaltstellung seines politischen Zwillingsbruders Trotzki von neuem entbrennen werden. Sicherlich bedeutet das plötzliche Hinsterben des größten Führers des heutigen Rußlands nicht das Ende des Sowjetismus schlechtweg, denn es sind noch genug Nutznießer da, die auf die Worte des Meisters schwören und das rote Evangelium weiter verkünden werden. Aber der von Tag zu Tag stärker werdende Opportunismus in Rußland selbst und die mit der Anerkennung durch England und anderen europäischen Staaten notwendigerweise beginnende nähere Berührung mit dem Imperialismus und Kapitalismus der Siegerstaaten wird den Auflösungsprozeß beschleunigen und vielleicht wird das Triumvirat Kamenew, Sinowjew und Stalin zu einer wirklichen Troika, mit der man nach russischer Sitte in stärkster Gangart in das gelobte Land des Kapitalismus zurückkehrt.

Reaktion, wenn auch noch nicht in politischem Sinne, in Rußland, Reaktion aber auch in England gegen etwaigen Ultrafortschritt wird voraussichtlich das Vergleichsmoment sein. Wohl träumt vielleicht Macdonald von einem Aufwärtssteigen und endlichen Siege der Arbeiterbewegung auch in England. Aber auch ihm wird dies ebensowenig beschieden sein, wie es beispielsweise der deutschen Sozialdemokratie gelungen ist. Wirklicher Gewinn und Emporstieg zu den Höhen des Lebens ist immer nur Wenigen geglückt. Die große Masse der Arbeiterschaft kann wohl einzelne Vorteile davontragen, in dem großen Produktionsprozeß der Weltwirtschaft wird sie stets nur ein Teil, wenn auch ein sehr wichtiger, bleiben. Schon Friedjung sagt im dritten Bande seiner „Geschichte des Imperialismus", daß nach jeglichem Umsturz notwendigerweise der Bau des neuen Hauses Grundsteine des alten und Teile der früheren Fassade mitverwenden muß. Mit dieser Erkenntnis ist Lenin ins Grab gesunken. Wenn

MARCHIVUM

Macdonald klug ist, bewahrt er sich, seine Partei und sein Land Folgen, wie sie ihm gerade Rußland als warnende Beispiele in Hülle und Fülle bietet. So bedeuten die beiden Tagesnamen das Ende einer überlebten und Beginn einer vielleicht lebensfähigeren Richtung des internationalen Sozialismus. Der Motor, aber auch der Schlußpunkt beider ist der Opportunismus. Kurt Fischer.

General de Metz über die Separatisten

Der französische Provinzdelegierte für die Pfalz, General de Metz, erklärte unlängst zu einer Abordnung von Vertretern pfälzischer Städte, die bei ihm Verwahrung einlegen gegen die Vergewaltigung der Pfalz durch die Separatisten: „Meine Herren! Wenn Sie mit der neuen Regierung nicht einverstanden sind, so ist das nicht außerordentlich. Auch bei uns in Frankreich gibt es verschiedene Parteien, die einen sind Republikaner, die anderen Monarchisten. So ist es auch hier. Die Männer der neuen Regierung sind Freunde der Republik und des Friedens."

Mit solchen plumpen Manövern versucht General de Metz die separatistische Frage als einen innerpolitischen Vorgang darzustellen, dessen oberstes Ziel die Anerkennung des republikanischen und föderalistischen Staatsgedanken in der Pfalz wäre.

Anläßlich des Empfanges der Vertreter der ausländischen Presse, die vor einigen Tagen die Pfalz bereisten, durch General de Metz, wurde diesem von einem der Journalisten die Frage vorgelegt, wie es komme, daß die separatistischen Banden mit Waffen im Lande umherziehen dürften, während die mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung betrauten verfassungsmäßigen Beamten entwaffnet worden seien. General de Metz antwortete darauf: „Was Sie separatistische Banden nennen, ist die ordentliche Polizei der neuen Regierung, die wir de facto anerkennen".

Ein Fiasko

Die autonome Regierung der Pfalz veranstaltete am 17. Januar im Saalbau in Landstuhl eine Versammlung, in der ein gewisser Steiner, früherer Kommunist, aus Kaiserslautern referierte und über das Thema: „Autonomie" sprach. Die Versammlung wies einen Besuch von 150 Teilnehmern, meistens aus Arbeiterkreisen, auf. Während seiner Rede, in der er sich schwer gegen die deutsche Regierung ausließ, betonte er aber immer wieder: Er sei Kommunist und er würde lieber die rote Fahne als die grün-weiß-rote Fahne aufpflanzen. Als die Versammlung von ihm verlangte, daß er das Programm der Separatisten bekanntgeben solle, antwortete er: Das eigentliche Programm der Separatisten sei noch nicht festgesetzt. Das Waffentragen der Separatisten entschuldigte er mit der revolutionären Gesinnung der Umstürzler. Nachdem die Diskussionsredner das Treiben der Separatisten, ihre Plünderungen und Mordtaten gegeißelt hatten, lehnte die Versammlung einstimmig die autonome Regierung und den ganzen Separatismus ab.

Die Stadt Speyer an die Welt

Von der Stadt Speyer ist durch die große Funkstation Nauen folgender Hilferuf an die Welt gebrachtet worden:

„Gefangene, deren Vergehen allein darin besteht, daß sie die Regierung der autonomen Pfalz nicht als rechtmäßige Behörde anerkennen, werden seit Tagen im Regierungsgebäude zu Speyer von den Separatisten grausam mißhandelt. Ihre Jammerrufe gellen durch die Mauern über die Straßen. Selbst Frauen bleiben nicht verschont von brutaler Peinigung. Ihr Klagen und Wimmern dringt erschütternd an unser Ohr und Herz. Wir alle hören die Laute der Qual und Pein Tag und Nacht. Nur General de Metz, der unmittelbar dem Regierungsgebäude gegenüber residiert, hört sie nicht, will sie nicht hören! Wir rufen hinaus in alle Welt: Helft!"

Protest der Katholiken Ludwigshafens

Die Katholiken von Ludwigshafen haben heute dem Vertreter der Rheinlandkommission folgende Kundgebung zugehen lassen:

„Die unterzeichneten katholischen Pfarrer der Stadt Ludwigshafen, die katholischen Kirchenvertreter der 7 Pfarreien und die Vertreter der sämtlichen katholischen Vereine lenken die Aufmerksamkeit der Interalliierten Rheinlandkommission auf die folgende Tatsache: Die im Eigentum der Katholiken von Ludwigshafen stehende Pfälzische Druckerei, in der die „Neue Pfälzische Landeszeitung", das katholische Kirchenblatt und die katholische Arbeiterzeitung erscheint, wurde wider Recht und Gesetz von bewaffneten Truppen gewaltsam geschlossen und wird noch immer geschlossen gehalten. Die offenkundige Widerrechtlichkeit dieses Vorgehens und die dadurch hervorgerufene schwere Schädigung der kirchlichen Interessen hat unter den Katholiken der Stadt Ludwigshafen eine tiefgehende Erregung hervorgerufen, sie sind entschlossen, diese Gewaltsamkeit nicht weiter zu ertragen. Wir, als die berufenen Vertreter der 50 000 Katholiken von Ludwigshafen ersuchen deshalb den Herrn Delegierten der Interalliierten Rheinlandkommission, das volle freie Verfügungsrecht der Katholiken über ihr Eigentum wieder herzustellen." Unterschriften.

London, 23. Jan. Der britische Botschafter in Washington ist ermächtigt worden, den Vereinigten Staaten den Entwurf eines Vertrages betreffend Alkoholschmuggel in den amerikanischen Gewässern bekanntzugeben. Es wird erwartet, daß die Unterzeichnung binnen kurzem erfolgt.

Wirtschaftliches und Soziales

Arbeitsgemeinschaft pfälzischer Preisprüfungsstellen

* **Neustadt** (Haardt), 22. Jan. Die Arbeitsgemeinschaft pfälzischer Preisprüfungsstellen hielt heute im Saalbau auf Veranlassung der Besatzungsbehörde eine Versammlung ab, an der zahlreiche Vertreter von Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie, Banken usw. anwesend waren. Der Zweck der Besprechung war, eine Preissenkung herbeizuführen. Den Vorsitz führte der Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Ludwigshafen Dr. Zwick. Er wies in seiner Begrüßungsrede auf die starken Erschütterungen im Wirtschaftsleben hin und auf die Einführung neuer Zahlungsmittel. Der Risikofaktor, der bis jetzt ausschlaggebend bei der Kalkulation gewesen sei, müsse ausgeschaltet werden. Sodann besprach er die neuen Verordnungen der Rheinlandkommission über die Preisauszeichnung. Es folgte eine lebhafte Diskussion. Das Ergebnis der Beratungen kann dahin zusammengefaßt werden, daß Richtpreise für eine Reihe von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs festgesetzt wurden. Diese Richtpreise kann man als Mittelpreise bezeichnen. Sie entsprechen zumeist den gegenwärtigen Verkaufspreisen in den pfälzischen Orten. Es war in der Aussprache dagegen Stellung genommen worden, daß die Richtpreise, die übrigens in kurzen Zeitabständen neu festgesetzt werden sollen, bald den Charakter von Höchstpreisen annehmen würden. Der Vorsitzende trat dieser Anschauung entgegen und erklärte, daß die Konkurrenz, die während des Krieges fehlte, eine derartige Auswirkung der Richtpreise verhindern würde. In der Hauptsache wurde die Preisfestsetzung lokalen Organisationen überlassen. Nur für wenige Produkte wurden für die ganze Pfalz geltende Richtpreise bestimmt.

Städtische Nachrichten

Aufwertung von Markforderungen

Durch die bekannte Reichsgerichtsentscheidung im November vorigen Jahres ist endlich zu der Frage Stellung genommen worden, ob eine alte Schuld zum Nominalbetrage in Papiermark getilgt werden muß. Dadurch ist vom höchsten Gerichtshof eine Entscheidung gefällt worden, die für die meisten alten Schuldverhältnisse von weittragender Bedeutung ist. Für die Abwicklung von Rechtsbeziehungen ist die genannte Entscheidung von ganz besonderem Wert. Rechtsanwalt Dr. Uppenheim untersucht diese Folgen in einem sehr lesenswerten Aufsatz in der „Staats- und Selbstverwaltung" und schreibt dabei u. a.:

Wer eine Sache gekauft, sie aber noch nicht bezahlt hat, schuldet, wenn der Preis in Mark vereinbart ist, nicht den Nominalbetrag in Papiermark, sondern den Wert der Mark, den diese am Tage der Preisvereinbarung hatte. Denn wenn eine Preisvereinbarung stattgefunden hat, muß angenommen werden, daß dieser Preis von beiden Vertragsparteien als der der Ware entsprechende angesehen wurde. Verzögert sich die Zahlung des Käufers, so hat er den Preis zu zahlen, der nicht dem Nennbetrage nach, sondern dem inneren Werte nach dem vereinbarten Preise entspricht. Auch wenn sich die Lieferung des Verkäufers verzögert, geht dieser nicht seines Anspruchs auf den äquivalenten, d. h. den dem Werte nach entsprechenden Kaufpreis verlustig. Zahlt der Schuldner nicht bei Fälligkeit seine Schuld, gerät er also mit der Zahlung in Verzug, so hat er den Wert der Schuld vom Tage der Fälligkeit, nicht den Nominalbetrag der Schuld, zu begleichen. Hat keine Preisvereinbarung stattgefunden, wenn z. B. zu freibleibenden Preisen verkauft war, so hat der Käufer den am Tage der Lieferung, nicht am Tage des Kaufes, angemessenen Preis für die Ware zu zahlen.

Das gilt nach heutiger Rechtsanwendung, die sich auf die Bestimmungen der §§ 157 und 242 BGB., also die Berücksichtigung von Treu und Glauben im Verkehrsleben stützt, gleichmäßig für alle Fälle, ob die Ware schon geliefert und der Kaufpreis später, eventl. wie beim Abzahlungsgeschäft in Teilen, zu zahlen ist oder ob die Lieferung, eventl. wie beim Successivlieferungsvertrag, in Teilen zu erfolgen hat. Hat jedoch eine Vorausbezahlung des Kaufpreises stattgefunden, so ist eine Nachforderung wegen Verschlechterung des Markwertes zwischen Zahlung und Lieferung ausgeschlossen, weil hierbei der Verkäufer ja bereits im Besitz des Geldes war und es nutzen konnte. Deshalb hat auch bei Rückgängigmachung des Vertrages die Rückzahlung der Anzahlung aufgewertet zu erfolgen. Anzahlungen auf den Kaufpreis sind ihrem Werte nach, nicht zum Nennbetrage, gutzubringen.

Was für den Kaufpreis von Waren gilt, muß auch für den Kaufpreis von Grundstücken gelten. Deshalb ist beim Grundstückskauf der gestundete Kaufpreis entsprechend aufzuwerten, gleichgültig, ob er hypothekarisch sichergestellt oder ob er nur als persönliche Schuld besteht. Handelt es sich um eine Amortisationshypothek aus gestundetem Kaufgeld, so sind die einzelnen Raten ihrem Werte nach entsprechend umzurechnen, es muß der vertraglich vorgesehene Wert der einzelnen Rate gezahlt werden, nicht ihr Nennbetrag. Das häufigste Anwendungsgebiet der neuen Lehre von der Aufwertung bilden aber Darlehen, sei es, daß sie nur als persönliche Verpflichtungen bestehen, die meist kurzfristig sind, oder als hypothekarisch gesicherte, meist langfristiger Natur. Hierbei wurden bei dem raschen Verfall der Mark in den Jahren 1919 bis 1923 viele Gläubiger ihres Vermögens völlig beraubt, indem die Schuldner unter dem Deckmantel des Rechtes ihre in gutem oder jedenfalls besserem Gelde empfangenen Kapitalien in schlechtestem Papiermark zum Nennbetrage zurückzahlen. Diesem schreienden Unrecht ist nun glücklicherweise ein Ende bereitet, indem das Reichsgericht die Aufwertung bei Rückzahlung von Darlehensforderungen richtig damit begründet hat, daß der Gläubiger Anspruch auf Geld derselben Menge und Güte hat, wie er es seinerzeit dem Schuldner gewährt hatte.

Diese Grundsätze müssen aber nicht nur gegenüber dem Schuldner einer einzelnen Darlehensschuld gelten, sondern auch gegenüber dem Ausgeber von Schuldverschreibungen (Obligationen), der einen größeren Kreis von Gläubigern hat. Auch hier hat der Gläubiger Anspruch auf Geld derselben Menge und Güte. Es kommt nicht auf den Nominalbetrag an, sondern nur auf den Wert des Geldes, das der Schuldner bei Ausgabe der Obligation erhalten hat. Hierbei kann es auch gleichgültig sein und daher unberücksichtigt bleiben, ob der Inhaber der Obligation noch derselbe ist wie der ursprüngliche Darlehensgeber. Wer eine Forderung kauft oder verkauft, muß sich über ihren Wert eine Meinung bilden. Forderungskäufe sind stets spekulativer Natur. Findet nach richtiger Auslegung des Gesetzes die Lehre von der Aufwertung von Forderungen auf alle Schuldverhältnisse Anwendung, so braucht sie auch vor den Ansprüchen auf Zahlung von Versicherungssummen nicht Halt zu machen. Denn wenn allgemein hypothekarisch gesicherte Forderungen aufgewertet werden müssen, so haben die Versicherungsgesellschaften, deren Aktiva hauptsächlich in Hypotheken bestehen, Anspruch auf Rückzahlung aufgewerteter Hypothekenbeträge und müssen dementsprechend auch ihren Verpflichtungen auf Auszahlung von Versicherungssummen in entsprechend aufgewerteter Höhe nachkommen.

Von der allgemeinen Aufwertung auszunehmen sind nur die Ansprüche gegen das Reich, die Länder, Gemeinden, Provinzialverbände usw., also gegen die juristischen Personen des öffentlichen Rechts, weil hinter diesen nicht ein privater Schuldner, sondern die Gesamtheit der Steuern zahlender Volksgenossen steht und bei der allgemeinen Verarmung der Bevölkerung nicht verlangt werden kann, daß die Gesamtheit zugunsten einzelner Gläubiger zu erhöhten Leistungen herangezogen wird. Es ist ein großer Unterschied, ob der verarmte Gläubiger einer Darlehensforderung, die er beispielsweise einem ländlichen Besitzer gegen hypothekarische Sicherung gewährt hatte, mit einem lächerlich geringwertigen Nennbetrage abgefunden werden soll, während der Schuldner sein Vermögen zu erhalten oder gar zu vermehren verstanden hat, oder ob der Besitzer von Staatsanleihen oder von Kommunalobligationen sein Vermögen deshalb verliert, weil die öffentlich-rechtlichen Verbände infolge der Lasten des verlorenen Kriegs und seiner Nachwirkungen zahlungsunfähig geworden sind.

Bei allen diesen Aufwertungen kommt es natürlich außerordentlich auf das Maß an, in dem die Aufwertung vorgenommen werden soll. Man kann nicht verlangen, daß die Aufwertung überall in gleichem Maße stattfindet, und kann nicht überall gleichmäßig fordern, daß für hingegebene Goldmark wieder gleiche Goldmarkbeträge entrichtet werden. Vielmehr muß je nach der Leistungsfähigkeit des Schuldners — aber auch unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Gläubigers — eine individuelle Behandlung gefordert werden. Neben der über den Dollar oder eine andere wertbeständige ausländische Währung zu berechnenden Goldmark kann als Maßstab für die Aufwertung der Lebenshaltungsindex in Betracht kommen oder der Preis von Gegenständen des täglichen Bedarfs, von Metallen, von Grund und Boden usw. Hier bietet sich für die Rechtsprechung der nächsten Zukunft ein erlebnisreiches Arbeitsfeld und eine dankbare Aufgabe für alle mit ihrer Lösung Beschäftigten. Kl.

Herabsetzung der Beitragsvorschüsse zur Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft

Die außerordentliche Belastung der Großhandelsbetriebe durch die in den letzten Monaten von der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft erhobenen Beitragsvorschüsse nach der Kopfzahl der versicherten Personen, haben den Zentralverband des Deutschen Großhandels veranlaßt, bei der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft eine Herabsetzung der Beitragsvorschüsse anzuregen. Eine Vorstandssitzung der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft ist dieser Anregung gefolgt und hat die nachstehenden Beschlüsse gefaßt:

Das Vorschußverfahren für das Jahr 1924 wird unter Aufhebung der Zahlungsaufforderung vom 5. November v. Js. wie folgt geregelt:

a) Die Erhebung des Beitragsvorschusses nach der Kopfzahl der versicherten Personen fällt fort. Die Berechnung erfolgt wieder nach festen Prozentsätzen der gezahlten anrechnungsfähigen Löhne und Gehälter.

b) Die Einziehung des Beitragsvorschusses soll nicht mehr allmonatlich sondern nur noch vierteljährlich erfolgen.

c) Der nächste Beitragsvorschuß ist erst Anfang April d. Js. fällig. In den Monaten Februar und März sollen keine Vorschüsse eingefordert werden.

d) Die Zahl der Beitragsgruppen wird von 4 auf 8 erhöht.

e) Danach sind als Beitragsvorschuß für das erste Vierteljahr 1924 von den in den Monaten Januar bis März 1924 gezahlten anrechnungsfähigen Löhnen und Gehältern nachstehende Prozentsätze an die Berufsgenossenschaft abzuführen: Gefahrklasse Nr. 1—6 1,5 Proz. Beitragsvorschuß, Nr. 7—13 2 Proz., Nr. 14—19 2,5 Proz., Nr. 20—23 3 Proz., 24—39 3,5 Proz., Nr. 40—44 4 Proz., Nr. 45—46 4,5 Proz., Nr. 47 5 Prozent.

f) Danach betragen bis auf weiteres die neuen Beitragsvorschüsse für die niedrigste Gefahrklasse 1,5 Proz., für die höchste Ge-

---

Die Bantiger

Roman von Hermann Stegemann

19) (Nachdruck verboten.)

Als der Stollen durch das lockere, schwammige Gestein getrieben war und die ersten Eisenbinden hinter der Zimmerung saßen, ohne daß ein schwerer Wassereinbruch erfolgt wäre, herrschte frohe Bewegung auf Schloß Egg.

Der Baumeister drückte seinem Sohne stumm die Hand und lobte Pometta laut. Er dankte jedem auf seine Art. Am Abend saßen die Arbeiter am Fuß des Schlosses an langen Tischen und tranken, und im Speisesaal des Schlosses saßen die Ingenieure und taten desgleichen. Da faßte Giovanni Pometta Mut und trat zu Lorenz, um ihm zu sagen, daß er nun um die Hand seiner Schwester anhalten werde.

„Bei ihr?" fragte Lenz mit leisem Spott.

„Nein, bei ihrem Vater, das andere kommt von selbst," antwortete Pometta mit gemachtem Selbstvertrauen.

„Ich habe nichts dagegen, das wissen Sie, aber ich kenne Agnes nicht und weiß nicht, wie sie sich dazu stellt."

Lorenz Bantiger war ernst geworden, und der Tessiner begann unruhig zu werden, als er die Worte hörte. Aber er wollte sich nicht mehr schrecken lassen. Alles, was Absicht und Berechnung gewesen war, wurde von dem leidenschaftlichen Verlangen erstickt, das herbe, verschlossene Mädchen sein zu nennen, und als er den Baumeister um eine Unterredung bat, bebten seine Lippen vor verhaltener Erregung.

„Eine Unterredung? Wollen Sie mich verlassen, Pometta?" fragte Bantiger lachend.

„Nein Herr Baumeister, ich will Sie nur um etwas bitten, das Ihnen sehr teuer ist," erwiderte Giovanni rasch gefaßt.

Da blickte ihn der Baumeister mit zusammengezogenen Brauen forschend an. Pometta hielt dem harten Blick trotzig stand.

Beide schwiegen.

Sie standen am Kamin der Vorhalle.

Die Schritte der letzten Gäste verhallten auf den Fliesen.

Nach einer Weile sagte der Baumeister mit gepreßter Stimme: „Wissen Sie, daß meine Tochter stärker ist als Sie?"

Die seltsame Frage brachte den Freier um seine ganze Sicherheit.

„Wie meinen Sie das?" stammelte er und eine dunkle Röte stieg in sein schmerzlich gespanntes Gesicht.

Aber der Baumeister antwortete nicht auf diese Frage. Er stand und blickte wie geistesabwesend über Giovanni weg ins Leere. An den Schläfen traten die Zackenadern stärker hervor und im Bart kantete sich das Kinn steiler und knochiger als sonst.

Da schlug eine neue Flamme in Pometta empor. Ein Rausch war's und ungestüm rief er, alles andere vergessend, mit mühsam gedämpfter Stimme:

„Ich gehe zu ihr!"

Gottfried Bantiger fuhr auf. Seine Hand fiel schwer auf die Schulter des jungen Mannes, der schon im Schuß zur Treppe war.

„Wenn Nord und Süd sich im Stollen die Hände reichen, kannst du die Ens fragen, ob sie sich herschenken will. Vorher nicht!"

Darauf wandte sich der Baumeister und stieg schwerfällig die Treppe empor. Er hatte die Worte so laut gesprochen, daß sie noch unter der Wölbung nachhallten, als Pometta die Gestalt des Baumeisters schon im Halbdunkel des Stiegenhauses verschwinden sah.

Am anderen Morgen fuhr Gottfried Bantiger in Begleitung seines Sohnes, seiner Tochter und Yvonnens auf der neuen Straße nach Wolfenziel, um die Arbeiten im Nordstollen zu besichtigen.

Der schwere Wagen erstieg den Wolfenberg ohne Mühe. Es war ein sonnenloser, wie mit Silber ausgeschlagener Herbsttag. Vieh zog über die kargen Weiden und eine Herde Schafe, die auf dem Sattel nach dem Eibenmoos hinüberwechselte, stob vor dem Automobil in panischem Schrecken auseinander.

Agnes saß neben Lenz am Steuer. Sie wich dem Vater seit einigen Tagen aus und hatte ihn mit Yvonne einsteigen lassen, um sich dann rasch neben Lenz zu schwingen.

„Das ist das Eibenmoos, nun sind wir seiner Drohung entronnen, und Pometta rechnet darauf, schon morgen auf das harte Gestein zu stoßen, das sich bis Wolfenziel hinunterzieht. Dort arbeiten sie im roten Sandstein und brechen gleich die ganze lichte Weite aus," erklärte Lorenz voll Eifer, während der Wagen rüttelnd stand, bis die Schafe sich verlaufen hatten.

Ens blickte über das schweigende Moor, das schon bräunliche und violette Farben trug. An den Hängen und im Gerölle blühte das Heidekraut, und über dem Eibenwald kreisten die Habichte.

Die Tochter des Baumeisters nahm das Landschaftsbild nicht in sich auf. Ihr Wesen war von einer heißen Unruhe erfüllt, die sie innerlich ganz beherrschte und sich nur mühsam verbergen ließ. Jedesmal, wenn Pometta Name fiel — und ihr schien, als fiele er jeden Augenblick — hob sich die Welle ihres Blutes und übergoß ihr Gesicht mit fliegender Röte. Sie kämpfte dagegen an, war zornig auf sich selbst, auf Lorenz, auf ihren Vater und auf den, dessen Name sie heiß und unruhig machte, aber das Blut war stärker als der Wille und ließ sich nicht bannen.

Sie fuhren weiter.

In rascher Fahrt nahm der Wagen die großen Kehren, die nach Wolfenziel hinabführten. Die fernen Schneeberggipfel sanken unter den Horizont, die Porphyrkegel der Einzelberge, die sich am Ende der weiträumigen Talsenke behauptet hatten, wuchsen beherrschend in die Höhe, und die Rauchfahnen junger Industrieorte hingen schwer in der unbewegten Luft. Als der Wagen in die letzte Kehre bog, tauchten Dächer und Türme Wolfenziels aus der Talscharte, über der die Hochfluh ihre steile Wand aufbaute.

„Halt an, Lenz!" rief Bantiger und beugte sich vor.

Lenz brachte den Wagen langsam zum Stehen.

Da erhob sich der Baumeister und deutete in die Tiefe.

„Schaut hin, dort wachsen unsere Kunststeinfabriken und die großen Keramikwerke aus dem Boden. Da drüben, jenseits der Schutzlach, die zwei Meter tief und vier Meter breit unter der Hochfluh hervorquillt, als brauchten die Flüsse keinen Quellauf mehr, hat Gebhard Roll alles aufgekauft, um die Neustadt aufzunehmen, und hier, dicht am Hang, ist der Bahnhof abgesteckt."

Er stand aufrecht und sein Gesicht war blaß und gespannt vor Erregung.

„Und was ist das dort?" fragte Yvonne und wies auf ein breites, blutrot glänzendes Mal, das sich tief in die graugrüne, von dunklen Waldstreifen umgürtete Wand der Hochfluh gefressen hatte.

„Das" — Bantiger lachte Triumph —, „das sind die großen Porphyrbrüche. Hört ihr das donnernde Geräusch, mit dem die Gesteinstrümmer, die beim Sprengen dem Meißel verloren gehen, die Holzkänel hinabschießen? Seht ihr die großen Steinbrechmaschinen dort unten am Fluß? Eine Zementstaubwolke zieht über sie hin. Und dort hinten, wo der Wald niedergeschlagen ist, dort laufen die Schienen und die Seile der Drahtseilbahn, die die stolzen Blöcke zu Tal fördert. Laßt mich nur den Tunnel fertig bauen, und all das wird auf einen Schlag frei und groß und wälzt sich lebendig weiter!"

Mit schwer arbeitender Brust stand er im Wagen zwischen den Seinen und weidete sich an seinem Werk.

„Es sieht aus, als blutete der Berg!"

Wie von einem großen Mitleid eingegeben, kamen die Worte über Ensens Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

jahrklasse 5 Proz., im Durchschnitt 3 Prozent. Für die Monate November und Dezember des Vorjahres wurden 4—8 Goldmark, im Durchschnitt 6 Goldmark auf den Kopf der vollbeschäftigten Personen erhoben. Die neuen Sätze bedeuten eine Herabsetzung des Beitragsvorschusses auf etwa die Hälfte, in einzelnen Gewerbezweigen, in denen die Löhne verhältnismäßig niedrig sind, sogar auf ¼.

8) Rückstände auf die Beitragsvorschüsse für das Jahr 1923, die nach den letzten Beschlüssen als feste Mitgliederbeiträge zu verbuchen sind, sind selbstverständlich noch in der bisherigen Höhe an die Berufsgenossenschaft abzuführen."

Anmeldefrist für Liquidationsschäden

Die Zweigstelle Mannheim des Verbands der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen E. V. schreibt uns:

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in Nr. 16 vom 19. Jan. 1924 eine Bekanntmachung betreffend Festsetzung einer Ausschlußfrist für die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen auf Grund des Liquidationsschädengesetzes. Auf Grund des § 55 des Liquidationsschädengesetzes in der Fassung vom 20. Nov. 1923 (RGBl. I S. 1148) wird bestimmt:

§ 1. Die Frist zur Anmeldung von Entschädigungsansprüchen auf Grund des Liquidationsschädengesetzes läuft mit dem 31. März 1924 ab. Schäden, deren Ersatz nicht bis zu diesem Zeitpunkt beantragt ist, werden nicht ersetzt, es sei denn, daß der Schaden erst später entstanden oder dem Betreffenden erst später bekannt geworden ist oder daß der Geschädigte an der rechtzeitigen Anmeldung durch höhere Gewalt oder andere Umstände, die er nicht zu vertreten hat, verhindert war. Soweit hiernach eine Schadensanmeldung nach dem 31. März 1924 noch zulässig ist, hat sie binnen einer Ausschlußfrist von drei Monaten zu erfolgen, die mit dem Eintritt des Schadens oder der Kenntnis von dessen Eintritt oder dem Wegfall des Hindernisses zu laufen beginnt. Den Nachweis der Verhinderung und des Zeitpunktes ihres Wegfalls hat der Geschädigte zu führen.

§ 2. Die Bekanntmachung betr. die Festsetzung von Ausschlußfristen für die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen für abgelieferte Wertpapiere vom 10. Januar 1924 („Reichsanzeiger" Nr. 16 vom 19. Januar 1924) bleibt unberührt.

* **Fahrpreisermäßigung.** Seit 1. Januar wird die Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege bei der Reichsbahn nur noch gegen Vorlage einer Bescheinigung der Eisenbahnverwaltung gewährt, daß der antragstellende Verein als Jugendpflegeverein anerkannt und in die Liste der Jugendpflegevereine aufgenommen ist. Die Bescheinigung gilt ein Kalenderjahr. Sie wird erstmals für die in Mannheim und den Vororten ansässigen Vereine bei der hiesigen Fahrkartenausgabe ausgegeben.

* **Tschechoslowakische Hilfe für Mannheim.** Bei der Mannheimer Fürsorgestelle für die notleidenden Kinder gehen auch aus dem Ausland die Spenden reichlich ein. So hat der Mannheimer Fachzeitschriftenverleger Konsul a. D. Alfred Katz in der Tschechoslowakei Sammlungen für die Mannheimer notleidende Bevölkerung veranstalten lassen. Die erste Sendung — Kleidungsstücke, Strümpfe, Hemden und Mützen — ist, nachdem die tschechoslowakische Regierung die Ausfuhrgenehmigung bereitwilligst erteilt hatte, soeben in Mannheim eingetroffen. Der baldige Eingang weiterer umfangreicher Sendungen ist angekündigt. Die Sendung ist Oberbürgermeister Dr. Kutzer zur Verteilung zur Verfügung gestellt worden.

* **Deutscher Einwanderungsdienst in Amerika.** Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften in New York haben beschlossen, einen ständigen Vertreter nach Ellis Island, dem [illegible] deutschen Einwanderer, zu entsenden, um den [illegible] bei der Einwanderungsformalitäten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen; bis zur Einsetzung eines ständigen Beamten haben sich zwei Deutsche, Henry A. Caplan und Hans Hansen freiwillig zur Verfügung gestellt. Der Einwanderer-Ausschuß hat außerdem zwei Auskunftsstellen für alle Einwanderungsfragen eingerichtet: in der Männerchor-Halle 205 Ost 56. Str. und eine zweite in A. Friedrichs Reisebüro, der Newyorker Vertretung der Deutsch-amerikanischen Arbeitsgemeinschaft für Bäder und Verkehrswesen.

* **Karnevals-Verbot auch in Hessen.** Ein strenges Verbot des Karnevals, das sofort in Kraft tritt und bis Ende April d. Js. gilt, gibt das hessische Ministerium des Innern bekannt. Danach sind alle öffentlichen karnevalistischen Veranstaltungen, wie Maskenbälle, Kostüm- und Trachtenfeste, Kappenabende, karnevalistische Sitzungen, Maskerade und karnevalistisches Treiben, das Werfen von Konfetti und Luftschlangen auf den Straßen und anderen öffentlichen Plätzen bei Strafe verboten. Karnevalistische Veranstaltungen in geschlossener Gesellschaft bedürfen besonderer Genehmigung. Ueber den Begriff einer geschlossenen Gesellschaft sind genaue Abgrenzungen vorgeschrieben. Oeffentlicher Kartenverkauf ist verboten. Die Bestimmungen haben nur Gültigkeit für das unbesetzte Gebiet.

* **Ausgerechnet Bananen — verboten.** In Budapest ist es wegen des Schlagers „Ausgerechnet Bananen", der auch in Mannheim viel gespielt und gesungen wird, zu einer fidelen Palastrevolution gekommen. Die Polizei hatte den ungarischen Text des Amerikaners wegen — unsittlichen Inhalts verboten. Darob überall großer Entrüstungssturm. Man sang es desto lieber, wenn auch nur daheim oder an verbotener Stätte. Eine berühmte Jazzband kümmerte sich aber um den Erlaß nicht, sondern spielte das Lied allstündlich einmal unter großem Beifall. Plötzlich erschien ein Polizei-Offizier, eilte aufs Podium und zwang mit der Dienstwaffe in der Hand den Kapellmeister, sofort abzuklopfen. Das Orchester ließ sich aber trotz des Befehls seines Leiters nicht stören und spielte unter ungeheurem Lärm der Radau-Instrumente weiter. Der Dirigent versuchte, dem Offizier klarzumachen, daß nur der Text, nicht aber die Melodie verboten wäre. Vergebens! Die Polizei leerte das Kaffeehaus und genehmigte die Wiedereröffnung nur unter der Bedingung, daß das für Ungarn verbotene Lied nicht mehr gespielt werde. Der ungarische Musikerverband hat daraufhin in einer sehr lustigen Eingabe die „sofortige Freigabe" der harmlosen Melodie für Musikkapellen verlangt, widrigenfalls die Organisation zu einem dreitägigen Bananen-Abwehr-Streik aufrufen würde . . . !

* **Diebstahlschronik.** In der letzten Zeit wurden u. a. entwendet: Aus einem Zimmer im 5. Stock des Hauses L 13, 19, eine fast neue, dunkel gestreifte Herrenhose, 1 Paar Damenhalbschuhe, Größe 37, eine silberne Herren-Rem.-Uhr mit glattem Goldrand, auf dem Rückdeckel Verzierungen. — Im Neckarhafen ein Nachen, 5 Meter lang und 2 Meter breit, die Innenseite ist grün, die Außenseite schwarz gestrichen. — Nachts in der Industriestraße Nr. 19, eine fast neue Handnähmaschine, Marke Pfaff, 1 Federbett und 2 Kopfkissen, 2 neue Damastbezüge, 4 neue Bettbezüge, 6 neue Stores, 1 neue Vorhanggarnitur aus weißer Leine und 12 kleine neue Scheibenvorhänge. — Aus einer Mansarde des Hauses O 7, 29, ein brauner Lederhandkoffer, 1 schwarzer Tuchmantel, 1 schwarzes Cheviotkleid, 1 Paar neue Schaftstiefel, mehrere Blusen von verschiedenen Farben, Damenwäsche, gez. S. S., eine Anzahl Schürzen und Unterröcke. — Aus dem Hofe G 2, 9, ein zweirädriger Handwagen, feldgrau gestrichen, beide Lannen sind repariert. — Nachts aus dem Hofe Lindenhofstraße Nr. 78, ein vierrädriges Handwägelchen, fast neu, hinten und vorne ohne Stellbretter. — Abends im Volkshaus 1 Herrenmantel, grau, an der rechten unteren Ecke R. K. mit Tintenstift eingeschrieben und ein grauer Hut. — Nachts aus einem Garten im Herzogenried 10 Hühner und 1 Hahn. — Aus einem Anwesen im Industriehafen 5 Kisten Cornedbeef, 5 Kisten amerikanische Dosenmilch und 7 Kisten Margarine. Das Cornedbeef befindet sich in Büchsen mit der Aufschrift „La Blama Cornedbeef". Die Dosenmilch trägt die Aufschrift „Condens Unsweetned Evaporated".

* **Falscher Alarm.** Im Hause G 3, 10 wurde heute vormittag durch den Schornsteinfeger ein Kamin ausgebrannt. Dadurch entstand die Vermutung eines Zimmerbrandes, die um 7,55 zu irrtümlicher Alarmierung der Berufsfeuerwehr führte.

Veranstaltungen

* **Theaternachricht.** Die heutige Rigoletto-Aufführung beginnt 6¾ und endet 9 (nicht 10) Uhr.

* **Billiger Pfälzer Abend im Nibelungensaal.** Hanns Glückleins Pfälzer Volksstück mit Gesang und Tanz „Lindenwirtin, du junge", das bei seinen ersten Aufführungen zu Neujahr dem beliebten Mannheimer Lokaldichter und dem Komponisten Karl Fischer-Bernauer einen großen Erfolg und unzählige Hervorrufe eintrug, wird am Sonntag im Nibelungensaal bei ermäßigten Preisen noch einmal zur Wiederholung kommen. Die große Bühnendekoration — „Krottebach" in der Pfalz — wird aus dem Dekorationsfundus des Nationaltheaters erstellt. Für die Kirchgang-, Kirchweih- und Studentenszenen haben sich die gleichen Kräfte wie am Neujahr als Chor und Statisterie zur Verfügung gestellt, sodaß abermals an die 100 Mitwirkende beteiligt sein werden. Die solistische Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

* **Radiovortrag.** Am Dienstag, 29. Januar wird Professor Dr. Gertes vom Physikalischen Institut der Frankfurter Universität in der Harmonie, D 2, 6 eine allgemeinverständliche Einführung in das gesamte Gebiet der Radiotechnik geben. Der Vortrag wird erläutert durch Demonstrationen und Lichtbilder. Der Name des Vortragenden, der als einer der ersten praktischen Wissenschaftler auf diesem Gebiete bekannt ist, verbürgt eine gediegene Behandlung der Materie. (Weiteres siehe Anzeige in dieser Nummer.)

* **Die diesjährige Tagung des Badischen Gastwirte-Verbandes** wird im Mai hier abgehalten. Das Hotelgewerbe wird auf dieser Tagung, die, wenn es die Zeitverhältnisse gestatten, mit einer Ausstellung verbunden werden soll, ebenfalls vertreten sein.

* **Das Patroziniumsfest der Unteren Pfarrei** fand einen schönen Abschluß mit einer Festversammlung im überfüllten Saale der Liedertafel. Freudbewegt gab Herr Stadtpfarrer Bahr seiner hohen Befriedigung über den zahlreichen Besuch der Festversammlung Ausdruck. Er warf einen kurzen Rückblick auf das Patroziniumsfest am Sonntag, das seinen Höhepunkt in dem Festgottesdienst mit der Predigt des Professors Spiegelhalter gefunden habe. Die untere Pfarrei habe es sich nicht nehmen lassen, das Fest ihres Patrons, des hl. Sebastian, in würdigster Weise zu begehen, trotzdem sie erst kürzlich durch den Heimgang des unvergeßlichen Mesners Franz Hollerbach in tiefe Trauer versetzt worden sei. Die Festrede hielt Stadtpfarrer Hoferer aus Weinheim. Kein besseres Thema hätte er wählen können als „Die Familie und die Volksgemeinschaft". Der Redner fand damit die gespannteste Aufmerksamkeit der Zuhörer, denen er sämtlich aus dem Herzen sprach. Programmatisch stellte er folgende Thesen auf: Die Geschlossenheit der Familie ist die Grundlage für die Geschlossenheit des Volkes. Familie und Volksgemeinschaft haben gemeinsame Lebensinteressen. In den Kindern liegt die gemeinsame Zukunftsaufgabe von Familie und Volksgemeinschaft. Stürmischer Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen, von denen Stadtpfarrer Bahr mit Recht sagen konnte, daß der Redner vaterländische Gedanken bester Art dargelegt habe. Im weiteren Verlauf des Abends brachte Herr Stephan, der Vorsitzende des „Columbus", den Toast aus auf Papst und Erzbischof. Lebhaften Beifall fanden auch die Ausführungen des Schulinspektors Beck, der seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, daß der Herr Stadtpfarrer gesundheitlich wieder hergestellt sei und infolgedessen seines verantwortungsreichen Hirtenamtes mit ganzer Kraft walten könne. Zur Verschönerung des Abends trug in erheblichem Maße der Cäcilien-Kirchenchor unter Leitung Musikdirektors Boeres bei. Frln. Pelissier begleitete zwei große Chöre am Flügel mit bewährtem Geschick. Den einleitenden Prolog sprach Herr Helmuth Spangenberg mit klarem Ausdruck und guter Wirkung. Kaplan Scheuermann ließ eine Reihe junger Mädchen mit Gedichtvorträgen auf die Bühne treten: Maria Fassut, Elsa Neufeind, Margareta Günther, Erna Lösch, Liselotte Gippert, Amalie Fleischle und Erna Wieland. In seinem Schlußwort konnte Stadtpfarrer Bahr einen höchstbefriedigenden Verlauf des Abends feststellen.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Die Zahl der Wohnungsuchenden beträgt zurzeit in Darmstadt über 4400, es fehlen im ganzen etwa 3000 Wohnungen. Seit Kriegsende wurden durch Neubauten und Umbauten etwa 1000 neue Wohnungen geschaffen, durch Ausgewiesene sind etwa 400 Wohnungen besetzt; auch bei der über 2800 Köpfe zählenden Studentenschaft fehlen noch zahlreiche möblierte Zimmer. Die Stadtverwaltung erläßt einen warmen Appell an die ganze Bürgerschaft zur Freimachung überflüssiger Räume, im anderen Falle sie gewillt ist, auch den letzten verfügbaren Raum gewaltsam heranzuziehen.

Die Berliner Stadtverordnetensitzung wählte in ihrer letzten Versammlung zum Stadtverordnetenvorsteher den Sozialdemokraten Haß. Damit ist endlich eine Angelegenheit erledigt worden, die während fast zwei Monaten für das kommunale Leben Berlins, besonders was die finanzielle Seite anbetrifft, sehr lähmend in Erscheinung getreten war. Mit dieser Wahl hat die Berliner Stadtverordnetenversammlung, die über eine knappe bürgerliche Mehrheit verfügt, als repräsentativen Vertreter einen Sozialdemokraten gewählt, anstelle des bisherigen deutschen Volksparteilers, ein Ereignis, das leider durch die Uneinigkeit der bürgerlichen Fraktionen hervorgerufen worden ist.

Aus dem Lande

* **Karlsruhe, 22. Jan.** Durch ein Personenauto wurde gestern vormittag ein Beamter von hier, als er die Neue Bahnhofstraße überschreiten wollte, erfaßt, zu Boden geschleudert und am Kopf und Bein verletzt. — Am Sonntag abend stürzte ein lediger Taglöhner von Daxlanden vom Dach eines Hinterhauses der Kaiserwörthstraße, auf das er gestiegen war, um in eine Kammer einzusteigen, ab und blieb auf einer Reblaube hängen. Auf seine Hilferufe konnte er von Hausbewohnern aus seiner mißlichen Lage befreit werden. — Der hiesigen Polizei gelang es gestern, zwei ledige Taglöhner von hier, die in letzter Zeit aus den Kellern von Kolonialwarengeschäften Flaschenweine, Sekt und Liköre usw. entwendeten, festzunehmen. Das Diebesgut haben sie zum Teil an einen verheirateten Schlosser, der wegen Hehlerei festgenommen wurde, und an einen Gastwirt verkauft. Einen Teil der gestohlenen Waren hatten die Diebe in einem Garten der Südweststadt vergraben.

* **Waldkirch, 22. Jan.** Passanten bemerkten in der Samstagnacht, daß aus dem Holz- und Heuschopf des Fuhrmanns Hoch Flammen schlugen, die das ganze Hintergebäude ergriffen. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Sämtliche Futter- und Strohvorräte fielen jedoch dem Feuer zum Opfer. Es ist dies das drittemal, daß Feuer ausbrach. Man vermutet Brandstiftung. Da das Bürgermeisteramt in einem anonymen Schreiben von einem bevorstehenden Brand benachrichtigt wurde. Das Schreiben trug die Unterschrift: „Das Geheimnis von Waldkirch". Angestellte Untersuchungen führten zu keinem Ergebnis. Es soll eine hohe Belohnung zur Ermittlung des Täters ausgesetzt worden sein.

* **Waldshut, 22. Jan.** In den letzten Tagen wurden auf dem Bahnhof drei Güterwagen aufgebrochen. Der Täter wurde bemerkt, konnte aber nicht ergriffen werden.

Lenin

Wir geben im folgenden einige Abschnitte aus dem Aufsatz „Lenin", den Oscar Blum in seinem bei Franz Schneider Verlag Berlin erschienenen und von uns schon gerühmten Buch „Russische Köpfe" veröffentlicht.

Während andere untergingen, stieg Lenin empor. Unaufhaltsam wie ein Elementarereignis. Phantasmagorisch entfaltete sich dieses Leben mit einem jähen und steilen Aufschwung. Aus einer Züricher Dachkammer in die prunkvollen Gemächer des Kremls. Von der bedingten Herrschaft über eine verhältnismäßig geringe Partei zur Diktatur über das größte Imperium der neueren Geschichte. Alles, was nur je ausgesprochen, erlebt oder erträumt wurde, ward, wie durch einen Zauberschlag, Wirklichkeit. Theorien, die dem Gehirn eines Gelehrten zu entstammen schienen, verwandelten sich in greifbare Tatsachen. Wie ein Märchenprinz sah sich dieser Mensch, den alle für einen hoffnungslosen Doktrinär hielten, im Besitze des Tischlein-deck-dich. Wo immer er auch mit seiner Wünschelrute antippte, überall flossen leuchtende Quellen.

Schon 1905, — bei der ersten Revolution, — war Lenin bereit, die Macht zu ergreifen. Er verkündete die Parole des bewaffneten Aufstandes, die in Moskau zu einem aussichtslosen und blutigen Barrikadenkampf führte. Die Frucht war aber noch nicht reif. Noch konnte sich die Monarchie behaupten, — und zwar nicht nur, weil ihre militärische Macht noch nicht aufgerieben war, sondern auch weil das Bürgertum lieber mit ihm paktieren wollte, als sich ins Ungewisse der Revolution zu stürzen. Der Zarismus kam mit einem blauen Auge davon.

Der Krieg goß frisches Oel in seine Flammen. Während alles ringsherum patriotisch jubelte und in einer Begeisterung tobte, die den Himmel voller Geigen sah, machte er eine nüchterne Bilanz. Dies alte Europa stürzte sich da in ein Unternehmen, aus dem es mit heilen Gliedern unmöglich hervorkommen konnte. Die Gebärde der nationalen Einigkeit täuschte ihn, der es wußte, daß der Krieg Gegensätze aufrollen würde, die sich durch keine Phrasen würden überbrücken lassen, ebensowenig wie das Selbstvertrauen des Militarismus, nachdem er zur Einsicht gelangte, daß die Spannkraft der kapitalistischen Ordnung nicht ausreichen könnte, um die Lasten der Kriegsjahre unerschütterlich zu tragen. Im Jubel der Kriegsbegeisterung hörte er schon andere Geräusche.

Die Nachricht von der Februarrevolution empfing er mit der festen Gelassenheit des Astronomen, der den Eintritt der Sonnenfinsternis zum Voraus berechnete. Nun war seine Stunde wieder da, nun hieß es handeln. Am Abend des 3. April erschien er in Petersburg. Sein Programm sowohl wie die Marschroute lagen fest umrissen vor seinen Augen.

Auf dem Bahnhof empfängt und begrüßt ihn Tschcheidse. Der Ankömmling gehört ja zu den Honoratioren der Revolution, aber es ist immerhin bekannt, daß er mitunter ganz phantastische Anwandlungen habe. Kann er nicht auf den Gedanken kommen, die alleinseligmachende Koalition mit dem Bürgertum zu stören und die schöne Begeisterung der nationalen Eintracht zu trüben? Er soll eines Besseren belehrt werden. Tschcheidse spricht:

„Genosse Lenin, im Namen des Petersburger Sowjets, im Namen der Revolution begrüße ich Sie in Rußland. Doch vergessen Sie nicht, daß es unsere Aufgabe ist, die Revolution sowohl gegen äußere als auch gegen innere Anschläge zu verteidigen. Was uns not tut, ist Einigkeit innerhalb der Demokratie. Wir hoffen, daß Sie zusammen mit uns dies gemeinsame Ziel verfolgen werden."

Ein Augenblick herrscht Schweigen, dann kehrt Lenin Tschcheidse den Rücken und wendet sich an die umstehende Menge.

„Werte Genossen, Soldaten, Matrosen und Arbeiter! Ich bin glücklich, in Euch die siegreiche russische Revolution zu begrüßen und Euch selbst als die Vorhut der proletarischen Weltarmee. Der imperialistische Raubkrieg ist der Anfang des Bürgerkriegs in ganz Europa. Die Stunde naht, wo die Völker auf das Zeichen unseres Genossen Karl Liebknecht die Waffen gegen ihre Ausbeuter, gegen die Kapitalisten kehren werden. Die Morgenröte der sozialistischen Weltrevolution ist angebrochen. In Deutschland gärt alles. Von heute auf morgen kann der Zusammenbruch des ganzen europäischen Imperialismus erfolgen. Die russische Revolution, die Ihr vollbracht habt, hat die Katastrophe vorbereitet und eine neue Epoche begonnen. Hoch die sozialistische Weltrevolution!"

Als er nach dem verunglückten und mißgeborenen Aufstand vom 3. Juli 1917 sich verstecken mußte, um nicht den Schergen Kerenskis in die Hände zu fallen, verschwand er vom öffentlichen Schauplatz der Begebenheiten. Wie so oft früher, war er bereit, ein unterirdisches Dasein zu führen, während oben sich alles einer scheinbaren Existenzfreudigkeit hingab.

•

Von seinem finnländischen Versteck aus belehrte Lenin die Parteileitung täglich über die Unvermeidlichkeit des kommenden Zusammenbruchs, bei dem man die Macht in die Hände bekommen würde. Zweimal wöchentlich schrieb er in der „Prawda" Artikel über die bevorstehende Diktatur der Arbeiter und der Dorfarmut. Zwei Wochen vor dem Oktoberumsturz erschien seine Broschüre: „Werden die Bolschewiki die Macht behaupten können?" Seine eigenen Anhänger, — mit wenigen Ausnahmen, — schwankten noch, die Gegner wähnten sich immer noch im Besitz der Gewalt, — er arbeitete schon das Regierungsprogramm aus, und seine Leute suchten mit unermüdlichem Eifer Fabriken und Werkstätten, Kasernen und Unterstände auf, wo sie sein Evangelium predigten.

Am Abend des 26. Oktober konnte er als Vorsitzender des Rates der Volkskommissäre, als faktischer Diktator Petersburgs und künftiger Beherrscher Rußlands im weißen Saal des Smolnii erscheinen. In seiner Aktentasche lagen zwei Dekrete — „Allen, allen, allen!" — über den Krieg und über das Land. Der Maulwurf wühlte aut.

• • •

Vor dem 26. Oktober hatte Lenin ein Ziel, dem er alles bedingungslos opferte: die Macht zu ergreifen. Nach dem 26. Oktober steckte er sich ein anderes Ziel, dem er ebenso bedingungslos alles zu opfern bereit war: die Macht zu behaupten. Die präzise Maschinerie seines Denkens arbeitete in der neuen Richtung mit derselben Sicherheit. Diesem praktischen Ziel der Machtbehauptung warf Lenin alles in den Rachen, was andere aus Prinzip oder Denkgewohnheit nie preisgegeben hätten. Wenn anders das Schema von kommender Weltrevolution, dem zuliebe das russische Experiment gewagt wurde, richtig war, so hieß es, die eroberte Macht solange in den Händen zu behalten, bis eben jene Revolution käme. In diesem Punkt war sich Lenin vollkommen klar. Er wollte und mußte regieren, — um jeden Preis, — so lang es ging, — so gut es ging.

Und wieder setzte er sich durch: gegen die Zweifler und Prinzipienreiter in den eigenen Reihen, gegen passive Resistenz der Unzufriedenen, gegen Intervention der fremden Heerscharen und gegen Attentate der einheimischen Reaktion.

Er setzte durch den Frieden von Brest-Litowsk, der die erste Probe auf die Lebensfähigkeit der Oktober-Revolution war, — obzwar die erdrückende Mehrheit seiner Parteigänger sich schämte, — und wohl auch fürchtete, — das Odium der kannibalischen Friedensbedingungen auf sich zu nehmen. Superkluge Illusionisten, — wie Trotzki, — versteckten sich hinter ratlosen Formeln: „Weder Krieg noch Frieden". Es komme, was kommen mag! Neurasthenische Phantasten, — wie Lunatscharski, — fieberten von einem revolutionären Krieg, vom Verlegen des Regierungssitzes nach dem Ural, von Unterminierung Petersburgs. Inmitten dieses allgemeinen delirium tremens behielt Lenin kaltes Blut. Krieg führen? — Ein Ding der Unmöglichkeit! Odium der Friedensbedingungen? — Was bedeutete es einer Armee, die vollkommen erschöpft, und einer Bevölkerung, die gewöhnt war, alle Regierungsakte stillschweigend hinzunehmen! Stand außerdem nicht die Weltrevolution unmittelbar bevor, die alle diese Bedingungen ins Raritätenkabinett der Geschichte werfen würde?

Er setzte durch die Aufteilung des Bodens, die Enteignung der Fabriken, die Erdrosselung der Intellektuellen, die Terrorisierung des ganzen Landes: weil das alles geschichtliche Vorbedingungen seiner Regierung waren. Der Auflösungsprozeß mußte vollständig ausreifen; die entfesselte Masse mußte eine unüberbrückbare Kluft zwischen sich und der Vergangenheit legen; aus tiefster Tiefe heraufbeschworene Instinkte mußten Nahrung finden. Sein Zweck: regieren — heiligt alle seine Mittel.

Er setzte die neue ökonomische Politik durch, als der Zeitpunkt kam, neu erworbenen Besitz zu sichern, aus der Revolution hervorgegangene Gewaltherrscher an sich zu binden, neue wirtschaftliche Anhaltspunkte zu gewinnen.

Er ist zum Beherrscher Rußlands geworden, — nicht weil in jener Oktobernacht betrunkene Soldaten und klassenbewußte Arbeiter das Winterpalais besetzten und Kerenski außer Landes jagten, sondern weil er die unverlöschlichste und am konsequentesten durchgedachte Verkörperung der letzten Phase der russischen Geschichte, weil er der Einzige war, der das Ausmaß jener Trunkenheit und die Tragfähigkeit jenes Klassenbewußtseins vollkommen auskalkulierte.

Doch hinter dem stattlichen Glanz dieser Fassade wohnt das Grauen. Die Weltrevolution, — die so bestimmt voraus berechnete, — kommt nicht. Die Sowjetrepubliken in Ungarn und Bayern, der Aufstand in Deutschland, die Märzaktion 1921: Wunden, an denen sie verblutete, — und wer weiß, wann sie sich wieder aufrichtet.

Der Hauptposten in der Rechnung stimmt nicht. Und die wundervolle Kalkulationsmaschine der Revolution versagt plötzlich. Es ist kein Zufall, daß dieses bestorganisierte Gehirn umnachtet wird.

Die weiteren Geschicke der Oktober-Revolution, — was immer ihr auch beschieden sein mag, — werden andere tragen. Andere, die leidenschaftlicher oder gewissenloser, abenteuerlicher oder eigenwilliger sind. Lenin hat sein Werk vollbracht. Mögen sich andere mit ihm abfinden, — so wie sie es können.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Behauptete Tendenz

* **Frankfurt, 23. Jan.** (Drahtb.) Die Geschäftsstille zeigte sich heute noch in verschärftem Maße. Bei den unbedeutenden Umsätzen zeigten sich an den Effektenmärkten keine größeren Veränderungen. Eine leichte Befestigung trat für Caro ein. Von den oberschlesischen Werten waren Laurahütte behauptet. Sonst beschränkten sich die Umsätze auf ein sehr geringes Maß. Deutsch-Luxemburger eröffneten 5 Billionen niedriger. Harpener sind gut gehalten. In Hapag und Lloyd waren die Veränderungen äußerst bescheiden. Schantungbahn stellten sich etwas erholter. Elektrische Hochbahn sehr gesucht. Sehr klein war das Geschäft in Bankaktien. Die Tendenz stellte sich behauptet. Deutsche Banken fester.

In Elektrizitätswerten wurden Elektr. Lieferung bei ermäßigten Kursen gehandelt. Lahmeyer, Schuckert, Licht u. Kraft preishaltend. Main-Kraft fester. Die Aktien des Anilinkonzerns lagen fester. Chem. Griesheim um 1,2 Billionen erhöht. Badische Anilin Rhenania befestigt, ebenso Scheideanstalt. Th. Goldschmidt etwas höher. Maschinen- und Metallwerte uneinheitlich. Bei etwas größeren Beträgen wurden Eßlinger und Daimler gehandelt. Neckarsulmer mäßig befestigt. Gesuchter waren Heddernheimer Kupfer. Recht ruhig lagen Zuckeraktien. Zellstoffwerte bewegten sich auf gestrigem Niveau. Waldhof etwas fester. Jul. Sichel und Inag hatten lebhaftes Geschäft.

Der Freiverkehr lag uneinheitlich. Etwas lebhafter wurde Olea gehandelt. Man nannte ferner Becker Stahl 10 225, Becker Kohle 10 775, Growag 350, Rastatter Waggons 6500, Benz 4500, Hansa Lloyd 1600, Union-Brennerei Kehl 600. Am Rentenmarkt lagen heimische Renten unregelmäßig. 5proz. Kriegsanleihe bei erster Notiz zu 100—102 gehandelt. Schwächer lagen Preußenkonsols, Sparprämie gesuchter. Auslandsrenten weniger beachtet. Türken, Ungarn behauptet. Bei geringen Kursveränderungen verkehrten Kassaindustriepapiere. Nur in einigen Spezialpapieren traten größere Veränderungen ein. Es lagen allerdings aus manchen Industriezweigen günstige Nachrichten über Nachfrage vor. Die Nachfrage nach Industriepapieren ist nach wie vor gering.

Berliner Wertpapierbörse

Anhaltende Geschäftsstille

* **Berlin, 23. Jan.** (Drahtb.) Die Geschäftsstille an der Börse, über die die Bankfirmen und berufsmäßigen Händler zunehmend klagen, hielt auch heute an. Die Kursveränderungen sind daher nicht bedeutend. Die Stimmung ist im allgemeinen als ruhig zu bezeichnen. Die meisten Kurse behaupteten ihren Stand. Wenn Veränderungen in einigen führenden Papieren eintraten, hielten sie sich im Ausmaß von 1—3 Billionen Prozent nach unten und oben. Eine Unterbrechung brachte lediglich die sich fortsetzende Bewegung für Hochbahn und Darmstädter Bankaktien, für die seitens der Börsenspekulation mit allerhand Gründen Stimmung zu machen versucht wird. Schwach waren Schantungbahnaktien.

Am Schiffahrtsmarkt erhielt sich für Deutsch-Australier und Kosmos und neuerdings Hamburg-Südamerika eine gute Stimmung. Heimische Renten waren nach dem scharfen Kursrückgang der letzten Tage nur wenig verändert und teilweise leicht gebessert. Auslandrenten neigten mit Ausnahme der ungarischen zur Schwäche. An der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts geändert. Für Devisen entsprach die Nachfrage bei belanglosen Kursveränderungen für einige Nebenplätze ungefähr der gestrigen.

Devisenmarkt

Berliner Devisen

in Milliarden

Amtlich	G. 22.	B. 22.	G. 23.	B. 23.
Holland	1866,075	1873,925	1866,075	1873,925
Buenos-Aires	1361,588	1368,412	136.,588	1368,412
Brüssel	174,565	174,435	173,066	173,934
Christiania	573,561	576,437	578,550	581,450
Kopenhagen	675,801	679,194	678,300	681,700
Stockholm	1097,250	1102,750	[illegible]	1197,731
Helsingfors	105,235	105,764	[illegible]	105,263
Italien	184,288	185,212	184,2[illegible]	185,2.2
London	17855,250	17944,750	17855,250	17944,750
New York	4189,500	4210,500	4189,500	4210,500
Paris	191,021	191,979	191,769	192,231
Schweiz	731,168	734,832	729,671	73.,329
Spanien	535,159	537,841	531,663	536,337
Japan	[illegible]	1884,700	1875,300	1884,700
Rio de Janeiro	443,888	446,112	443,888	446,112
Wien, abg.	59,850 M	60,150 M	59,800 M	59,900 M
Prag	122,392	123,308	122,443	123,057
Jugoslavien	48,378	48,622	48,378	48,622
Budapest	149,625 M	150,375 M	140,647 M	141,353 M
Sofia	30,174	30,325	30,174	30,326

Rechtswidrige Forderung von Devisenzahlung im Inlandverkehr

Die Devisenzahlung im Inlandverkehr ist bekanntlich bis zum 15. Februar 1924 ausnahmsweise zugelassen, dagegen ist es nach wie vor verboten, Zahlung in ausländischer Währung zu fordern. Gleichwohl häufen sich die Fälle, in denen Lieferanten, vornehmlich aus der Spinnerei und Weberei, Devisenzahlung ausdrücklich verlangen und von der Bewilligung dieser Forderung das Geschäft abhängig machen. Sie pflegen sich hierbei auf ihre Beteiligung an dem deutsch-niederländischen Finanzabkommen zu berufen, die sie gemäß § 3 der Ausführungsbestimmungen zur Valutaspekulationsverordnung hierzu ermächtigt. Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels hat, wie die Textil-Woche erfährt, demgegenüber eine authentische Interpretation der einschlägigen Bestimmungen durch den Reichswirtschaftsminister herbeigeführt, in der es u. a. heißt, daß die dem holländischen Guldenkredit in Anspruch nehmenden Firmen Zahlung in ausländischer Währung nur von solchen Abnehmern fordern dürfen, die Devisen anderweit besitzen, als durch Erwerb gegen Reichsmark oder Wertpapiere, die auf Reichsmark lauten. Ist dies nicht der Fall, so müssen sie auch gegen Reichsmark verkaufen. Sie dürfen Zahlung in ausländischer Währung ferner nur soweit in Anspruch nehmen, als zur Abdeckung des Kredits notwendig ist.

Danach muß das Verlangen der Devisenzahlung gegenüber dem Einzelhandel, der fremde Zahlungsmittel auf legitime Weise zu erwerben fast gar nicht in der Lage ist, als rechtswidrig gelten, und die auf solcher Grundlage abgeschlossenen Geschäfte können gemäß § 8 der Valutaspekulationsverordnung als nichtig angefochten werden.

Umtausch von Goldanleihe in Rentenmark

Von dem Angebot, die kleinen Stücke der auf Goldmark lautenden Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1923 (Goldanleihe) in Abschnitten bis zu fünf Dollar, gleich 21 Goldmark) im Januar zum Umtausch in Rentenmark bei den Reichsbankstellen anzumelden, ist bisher nur in ganz geringem Umfange Gebrauch gemacht worden. Das ist durchaus verständlich, da die kleinen Stücke der Goldanleihe als Zahlungsmittel im Umlauf sind und gleichwertig mit der Rentenmark in Zahlung genommen werden. Anträge zum Umtausch werden aber, der Zusage entsprechend, noch bis zum 31. Januar d. J. angenommen. Der Umtausch in Rentenmark erfolgt bei den Reichsbankanstalten, nachdem die Reichsschuldenverwaltung die eingereichten Goldanleihestücke geprüft hat.

* **Fränkische Nährmittelfabriken Hardheim-Kitzingen A.-G. in Hardheim.** Der Reingewinn stellt sich bei einem Betriebsgewinn von 314 387 Mill. ℳ auf 11,81 Mill. ℳ, dessen Verwendung nicht ersichtlich, der aber wohl auch in Neuvortrag gelangte. Waren sind mit 966,90 Mill. ℳ bewertet. 537,54 Mill. ℳ Schuldnern stehen 1492 Mill. ℳ Gläubiger gegenüber.

* **Gabriel u. Jos. Sedlmayr Spaten-Franziskaner-Leistbräu A.-G., München.** Der Reingewinn für das Geschäftsjahr 1922/23 beläuft sich auf 1 768 492 166 014 (26 651 804). Infolge der Geringfügigkeit des zur Verfügung stehenden Betrages sieht die Verwaltung von einer Dividendenverteilung ab. (Im Vorjahr wurden 30 Prozent Dividende verteilt).

* **Schutzvereinigung von Besitzern österreichisch-ungarischer Werte.** Zur Wahrung der Interessen deutscher Eigentümer von Anleihen des alten Oesterreich-Ungarn wurde in Berlin von den Emissionshäusern dieser Anleihen, nämlich der Disconto-Gesellschaft, der Darmstädter und Nationalbank und der Deutschen Bank, sowie den Bankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn u. Co. ein Verein gegründet, dem sich auch die Schutzvereinigung der deutschen Eigentümer von ungarischen Staats- und staatlich garantierten Anleihen anschließen wird. Ein Beitritt der einzelnen Eigentümer zu dem Verein ist zunächst nicht vorgesehen.

Waren und Märkte

* **Preisermäßigung in der Chamotteindustrie.** Der Verband west- und süddeutscher Chamottewerke und der Verband westdeutscher Silicawerke, sowie der Verband mittel- und ostdeutscher Chamottewerke und der Verband ostdeutscher Silicawerke haben mit Wirkung vom 21. Januar 1924 einen weiteren Preisabbau um 20 Prozent beschlossen, nachdem bereits am 17. Dezember 1923 ein Preisabbau von 17 Prozent eingetreten ist.

Schiffahrt

Schiffsbewegungen der White Star Line

D. Canopic am 12. 1. in Hamburg; D. Majestic am 12. 1. ab New York; D. Homeric in Belfast; D. Olympic in Belfast; D. Pittsburgh am 10. 1. von Cherbourg nach New York; D. Zeeland am 1. Januar in Antwerpen.

Schiffsbewegungen der White Star Line und American Line

D. Canopic am 12. 1. in Hamburg; D. Majestic am 9. 1. in New York; D. Minnekahda am 10. 1. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stückenotierungen in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte

Bank-Aktien.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Allg. D. Credit.	2,5	3	D. Hypothekb.	4,4	4,1	Rhein. Creditb.	4	3,75
Badische Bank	34,9	31	„ Uebers.-B.	75		Rhein. Hyp.-B.	—	4
Bank f. Br.-Ind.	2,1	2,3	„ Vereinsbk.	1,525	1,525	Südd. B.-Cr.-B.	—	—
Bayr. B.-Cr.-B.	—		Disc.-Gesells.	10	10,5	Südd. Disconto	12,5	12
„ Hyp.u.Wb.	6,1	5,25	Dresdn. Bank	6,1	10	Wiener Bankv.	6,55	5,52
Barm. Bankv.	4,25	4,60	Frkf. Hyp.-Bk.	5,5	5,75	Württg. Bankn.	—	—
Berl. Handges.	62	64	Metallb. u. M.-G.	24,4	23	„ Notenbank	—	—
Com.-u. Privbk.	7,50	7,5	Mitteld. Cr.-B.	2,8	2,9	„ Vereinsbk.	3,53	—
Darmst. u. Nt.-B.	15,15	17,6	Nürnbg. V.-Bk.	—	—	Mannh. V.-Ges.	—	—
Deutsch. Bank	15,5	15,25	Oest. Cred.-An.	0,787	0,820	Frankf. Allg. V.	57	60
D.-Asiat. Bank	—	—	Pfälz. Hyp.-Bk.	5,25	4,75	Oberrh. V.-Ges.	—	55
D. Effekt.-u.W.	7,2	7,8	Reichsbank	34	33	Frkf. R. u. Rüv.	—	—

Bergwerk-Aktien.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Boch. Gb. u. G.	—	—	Harp. Bergbau	52	51,1	Oberschl. Eb.-Bd.	33	29
Buder. Eisenw.	28	22,9	Kaliw. Aschersl.	29	29,5	do. E. Ind. (C.)	33,5	31
D. Luxemb. Bgw.	60	58	Kaliw. Salzdetf.	—	—	Phönix Bergb.	—	42
Eschw. Bergw.	80	75	Kaliw. Westerr.	31	35	Rh. Braunkohle	—	40
Friedrichsh. „	—	—	Lothr. H. u. B.-V.	58	63	Salzw. Heilbr.	—	—
Gelsenk. Bgw.	—	61	Mannesmann.	42	43	Tellus Bergb.	4	4
Gelsenk. Gußst.	—	—				V. K. u. Laurah.	22,25	22,50

Transport-Aktien.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Schantungbhn.	2,5	1,9	Nordd. Lloyd	8	8	Baltim. & Ohio	37	—
H.-Amk. Paketf.	42,9	41,5	Oest.-U. St.-B.	—	—			

Industrie-Aktien.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Elekt. Mannh.	—	—	B. Anil. u. Soda	21,75	23,75	Cem. Karlstadt	8	8,2
H.-Kempf.-Ett.	—	20	Bad. Elek.-Ges.	1,7	1,8	„ Lothr. metz	10,75	—
Mainz. Stamm	—	—	„ auch Durl.	—	22	Chem. Annaw.	—	10,5
Parkbrauerei	—	—	B. Uhrenfarbw.	—	—	Chem. Wk. Alb.	70	7.
Schöfferh. Bd.	10,5	10,5	Bayr. Spiegel	14,5	14	„ Goldenberg	70	80
Schw.-Storch.	—	—	Bayer. Cellulose	25,5	—	„ Griesheim	24,9	26,5
Werger	—	—	Beck & Henkel	5,4	5,4	„ Weiler t. M.	21	23
Adl. ..ahr., W	3	2,8	Bergm. Elektr.	30	—	Cont. Gbg. Vag.	—	—
Adler Oppenh.	—	1,65	Bing Metallwk.	6	5,5	Daimler Motor	3,8	3,9
Adlerwerke Kl.	3	3	Bl.-u.S. Brauh.	—		D. Elekt. Berlin	6,75	7
A. E. G. Stamm	12,75	12,67	Br.-Besigh. Oel	35	38	D. G. u. Sb.-A	29,4	29,3
Anglo-C.Guano	—	—	Brauer. Stamm	13	13,25	Deutsche Verl.	33	33
Aschffb. Buntp.	—	—	Brockh. B.-W.	8,5	8,25	Dyckh. & Widm.	4,6	4,7
Asch. Zellstoff	30	28,6	Bron. Schlenk.	—	—	Dingler Zweib.	5,1	5,5
Bahnb. D'stadt	1,65	1,8	Bürstf. Erlang.	5,1	5,4	Dürk.-W.-St.	—	—
Badenia Weinh.	1,1	1,2	Cem. Heidelbg.	15,5	15,5	D'Isad. Rig. Dürr	4	4
Einsw. Kaisl.	2,6	1,1	Feist Sect	2,4	2,4	Hirsch K. u. M.	43	43
Eh. Farb. v. B	22,75	22,75	Fichtelr. Feldm.	6,8	6,2	Hoch- u. Tiefb.	4	3,3
Elektr. L. u. Kr	12,5	12,12	Frankfurt Hof	—	16	Höchster Fbw.	19,6	20,25
Els. Bad. Wolle	12,0	12,6	Frkf. Pok. & W	4,3	4,1	Holzmann Phil	2,825	2,5
Email. Frankth.	6,7	6,6	Fuchs - W. St	2,4	2,3	Holzverk.-Ind.	17,1	17,2
Em. St. Ullrich	12,5	12,5	Ganz Ld. Mainz	1,5	1,4	Junghans St.	11,5	11,1
Enzing. Worms	30	29	Geiling & Co.	2,6	2,5	Kamm. Kais.	14	18
Ehrdt & Sehmer	—	—	Goldschm. Th.	20,75	21	Carlsr. Masch.	4,3	5,2
Esslg. Masch.	10	10,3	Gritzner M. D.	4,.5	30	Kemp. Stettin	1,45	1,3
Ettling. Spinn.	—	—	Grün. Bilfinger	11,5	11,25	Klein, Sch. & B.	8	8,1
Fab. Joh. Diehl	17,75	—	Hald & Neu, N.	—	33	Knorr Heilbr.	6,3	6
Fab. & Schleich	4,8	4,2	Hammer Gum.	5,1	5,5	Konser, Braun	1,8	1,8
Farbw. Mühlh.	—	—	Hanfw. Füssen	14	14	Krauß & C. Lok.	10,25	10
Fahr. Gebr. Pir.	6,4	6,4	Heddhr. Kupfer	6,5	6,6	Kramm, Otto	3,75	3,3
Felten Guill. C	33,5	32	Herzog Münch.	—	—	Lahmeyer & Co	18,5	—
Feinmech. Jett.	39	38	Hilpert Armat.	5,5	5,25	Lech, Augsbg.	11,75	11,75
Lederw. Rothe	—	7	Motoren Deutz	—	—	Rh. Elektr. M	5	5
L. Spinn. Pr.-A	6,6	—	Motor. Oberurs.	11,8	12,8	Rh. Masch. Leud	5	6
Ludwigs. Walz	53,5	55	Neckars. Fahrzg.	6	6	Rhen. Aachen	11,2	10,3
Lutz ...	33	32,5	Niederrh. L. Sp.	43	43	Riebeck Mont.	60	68
Lux'sche Ind.	—	13	Pet. Union Pkf.	1,7	1,6	Rodbg. Darmst.	4,4	4
Mainkraftwk.	4,1	4,4	Pf. Mühle Kays.	4	4	Rütgerswerke	31	31,5
M.-A. Ir. Münch.	20	18	Pf. Pulv. St. Ing.	—	60	Schab & Co. Hbg	—	—
Metall. Danzh.	46		Philipps A.-G.	15	11	Schu. & Hanse	5	6,5
Miag. ...	1,5	1,5	Porzell. Kessel.	—	10,5	Schnellpr. Frank.	12	12
Moenus Stamm	1,63	1,7	Rein Gb & Sch.	3	2,9	Schr. Lackf.	6,25	7
Schrltg. St. ...	6,2	7	Stroms. ...	12	11	Voigt & Häff.	2	1,9
Schuck. Nürnb.	—	40	Tricotw. Besig.	—	61	Volt. Boll ...	8,6	8,3
Sch. G. Wess. Ct	2,25	2,2	Thür. Lieferg.	2,8	2,5	Wayß & Freitag	4,2	4
Schuhf. Herz	4,3	4,3	Uhrenf. Furtw.	5,4		Zellst. Wald. St	15	8,8
Schnellp. Leand.	3,1	3,1	Verein d. Gels.	43	41	Zuckerfb. Frankenth.	2,8	2,8
Seilind. Wolff	—	6,75	V. f. chem. Ind. Mainz	13	13,2	Zuckf. B. Wagh.	6,1	5,3
Sieh & Co. ...	8,5	8,5	V. Faßf. Cassel	21	5	„ Frankenth.	6	5
Siem. & Halsk.	42,5		Ver. Pinsel Nbg.	20,75	22,75	„ Heilbronn	6,21	6,3
Sinalco Detm.	8,3	8,7	Ver. Ultramar.	22,5	23,5	„ Offstein	6,5	5,5
Südd. Drahtin.	—		Ver. Zellst. Ber.	3,2	3,1	„ Rheingau	6,5	
S. Led. St. Ingb.	17	17	Vogtl. Maschin.	3,5	2,8	„ Stuttgart	6,2	6,3

Freiverkehrs-Kurse.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Benz	4,75	4,5	Kreichgauer	475	425	Rastatter Wag.	6,3	6,5
Elberf. Kupfer	4	3,8	Mansfelder	13	17,25	Ufa	8	8,75
Sehrapfanz.	31	30	Hinz Söhne	6,25	8			

Berliner Dividenden-Werte

Transport-Aktien.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Schantungbahn	2,15	1,95	D.-Austr. D'sch.	63,5	61	Nordd. Lloyd	9,15	8,5
Allg. Lok. u. Str.	37	43	H.-Amk. Paket.	62,5	67,75	Roland-Linie	17,85	17,9
Südd. Eisenb.	—		H.-Südam. D'sch.	47	47,5	Ver. Elbeschiff	5,9	5,75
Baltimore ...	36	34	Hansa D'schiff	19	16,5			

Bank-Aktien.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Bankf. el. Wert.	11,25	11,25	Dt. Asiat Bank	31,75	30	Oest. Cred.-An.	0,8	0,75
Barmer Bankv.	4,75	4,75	Deutsch. Bank	15,1	16,5	Reichsbank	38	37
Berl. Hd. Ges.	6,3	61	Dt. Ueberseeb.	79,5	70,75	Rhein. Cred. Bk.	4,1	4
Com. u. Privbk.	7,60	8	Disc. Comman.	19	19,25	Südd. Disconto	12	10,5
Darms. u. Nt.-B.	18,9	17,3	Dresdn. Bank	6,81	10,3	Westbank	0,83	0,7
			Mitteld. Kredit	3,1	—			

Industrie-Aktien.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Accumul. Fabr.	32	31,5	Badisch Anilin	23	23,21	Br.-Besigh. Oel	33	35,5
Adler & Oppen.	110	110	Balke Masch.	—	3,83	Bremer Vulk.	96	101
Adlerwerke	3,2	3	Bayr. Spiegel	17	17	Buder. Eisenw.	23	21,5
A.-G. f. Anilin	19,2	19,25	J. P. Bemberg	25	27	Ch. Griesheim	23,25	27
Alexanderwk.	3,1	3,5	Bergm. Elektr.	19,4	19	Chem. Heyden	8,4	8,25
Allg. Elekt. Ges.	13	12,..	Berl. Anh. Masch.	7,75	7,75	Chem. Weiler	19	18
Als. Portl. Zem.	62,5	63	Berl. Karls.-Ind.	114,1	117,5	Chem. Gelsenk.	123	115
Am. Glas & Co.	4,25	4	Berl. Maschbau	16,1	16	Chem. Albert	72,5	70
Anglo-C.-Guan.	37,5	37,75	Berzelius Berg	12,75	12,75	Daimlermotor.	4	3,5
Anhalter Kohle	24,5	—	Bing Nürnberg	5,5	5,5	Dessauer Gas	21,75	21,5
Annener Guss	22,25	21,5	Bismarckhütte	62	64	Dtsch.-Luxbg.	54,4	54,5
Aroebergsb.	5	5,5	Boch. Gußstahl	66	67	D. Eisenb.-Sig.	5,1	5,1
Aschffb. Zellst.	28,5	29	Gbr. Böhler Co.	34	—	Deutsch. Erdöl	57,75	58,5
Agb.-Nb. Masch.	33	30,5	Braunk. u. Brik.	37	35	D. Gußstahlkg.	6,25	6,75
Deutsche Kabel	2,25	2	El. Lieferungen	18	17,9	Gelsenk. Bgw.	63,5	62
Dtsch. Kaliwk.	52,5	51	Elekt. L. u. Kraft	12,53	12,25	Gelsenk. Gußst.	24,5	25,5
do. Maschin.	6,5	8,75	Elsbach & Co.	—	—	Genschow & C.	27	27
D. Steinzeug	17,5	17	Email. Ullrich	12,5	12	Germania P.-C.	14,25	14
Deutsch. Wolle	3	8	Enzinger Filter	20	27	Gerresh. Glas	44,5	—
Dtsch. Eisenh.	1,2	1	Eschw. Bergw.	.80	79,75	Ges. f. el. Unt.	12,05	12,25
Donnersmarck	121	11.	Faber Bleistift	16	16	Goldschm. Th.	[illegible]	[illegible]
Dürkoppwerk.	26	23	Fahl List & Co.	68,75	68,75	Grepp. Werke	85	82
Düsseld. Eisen.	13	13	Feldmühl. Pap.	6,5	6,75	Gritzn. Masch.	43	41,1
Dynamit Nobel	8,5	8,13	Felten & Guill.	33	33	Gebr. Großmann	5,5	5,5
Eckard Masch.	27	20,5	R. Frister	—	6,25	Grün & Bilfing.	12	10,5
Eisenw. Mayer	3,4	3,1	Fuchs Waggon	2,5	2,5	Hackethal Draht	3,25	3,1
Elberf. Farben	22,8	22,8	Gaggen. Vorz.	6,1	6,2	Halle Maschin.	18	17
do. Kupfer	3,75	3,0	Ladw. Ganz	1,5	6	Hammers. Sp.	10,3	8,8
Hann. M. Egest.	185	—	Hoesch E. u. St.	34	33	Klöcknerwerke	63,25	61,1
Hann. Waggon.	22	21,5	Hohenl. Werke	39	37	C. H. Knorr	6,60	6,25
Hansa Lloyd	1,75	1,3	Phil. Holzmann	2,45	2,2	Koln Rottweil	10,85	10,5
Hbg. Wien Gum.	2,8	2,3	Horchwerke	22	2.	Gebr. Körting	9,9	9
Harkort Brgw.	17	16	Humb. Masch.	36,5	29	Kollm. & Jourd.	37	36,5
Harpen. Bergb.	80	79,5	Hw. C. W. Kays.	83	80	Kostheim Zell.	—	33
Hartm. Masch.	8,15	5,5	Ilse Bergbau	32,1	31,4	Kraus & Co.	9,25	9,5
Hackmann	—	—	H. Jödel & Co.	7,1	7,8	Kyffhäus. Hütt.	2,9	2,7
Hedwigshütte	41	41,5	Junghans	10,25	9,61	Lahmey. & Co.	18	16,5
Hilpert Masch.	4,5	4,5	Kahla Porzell.	17,50	17	Laurahütte	22,45	21,25
Hind. & Auffer.	10	9,3	Klw. Aschersl.	21,25	20,25	Lind. Eismasch.	7	7,3
Hirsch Kupfer	46,5	43	Karlsr. Masch.	4,25	4,25	Lindenberg	80,5	75
Hirschbg. Led.	44	48	Kattow. Bergb.	52	5.	Carl Lindström	31,8	31,8
Höchst Farbw.	18,1	19,5	C. W. Kemp	1,3	1,3	Lingel Schuhf.	3,85	3,6
Linke & Hofm.	32	32	Mix & Genest	5,75	3	Rh. Braunkohl.	43,57	41,25
L. Loewe & Co	56	53,75	Motoren Deutz	24,5	24	Rhein. Cham.	5,25	4,9
L. Lorenz	7,13	6,43	Mülheim Berg	100	17,1	Rh. Masch. Led.	5,25	5,75
Loth. P.-Cemt.	18,50	19	Neckars. Fhrz.	5,5	5,1	Rhein. Elektr.	5,25	4,9
Lüdenscheid	3,5	3	Niedl. ... Kohl.	58	5.	Rh. Metall. Vz.	7,1	7,1
Lukas & Steff.	4,5	3,7	Nordd. Wolle	53	52,2	Rhein. Möbel	4,4	5
Magirus A.-G.	3	3,75	Oberschl. Eisb.-B.	23	23,4	Rhenania Chem.	11	10,25
Mannesmann	43	42,5	do. Eisenindust.	32,35	33,5	Rheinstahl	38,75	39
Mansfeld	12,75	12,4	do. Kokswerk.	61,5	61,75	Riebeck Mont.	67	68,5
Markt Kühlh.	6,25	6,1	Orenst. Koppel	19,5	19,25	Rombach Hütt.	22,5	21,75
Maximilianshü.	7,5	7,5	Phönix Bergb.	40,2	39,25	Roste Braunk.	36,75	35
Mon. Fab. Lied.	10,75	10,25	Pöge el.	2,8	2,1	Rositz. Zucker	61	4,475
F. Meguin & Co	33	33	Ratbgeb. Wag.	8,5	8,25	Rütgerswerke	21,5	20,9
Mercur Wolle	46	4.	Reichelt Pap.	16	13	Sachsenwerk	3,33	3
R. Gebr. Ueth.	37,75	38	Tecklb. Schiff.	16	16,0	V. Gl. Zyp. & Wi	—	—
Saroti	1,7	1,83	Telegh. Berlin	7	6,25	do. Ultramarin	23	21,5
Hag. Schneider	9,45	9,25	Thale Eisenh.	—	—	Varz. Telg. Dr.	2,75	2,7
Schub. & Salzer	13	13,25	Türk. Tabak	—	—	Vogtl. Masch.	1,3	1,3
Schuck. & Co	67,25	67,75	Union-Gießerei	13,9	10,8	Wand. Werke	15,12	15
Siemens el.	16,25	16,25	Unionwerke R.	2	1,65	Weser Akt.-Ges.	15,5	22
Siem. & Halske	47,75	45,53	Varzin. Papier	6,8	5,3	Westeregeln	34,5	33,5
Sinner A.-G.	9,25	10	Ver. Dt. Frkf. Ru.	4,25	4,1	Westf. Eisen	25	20
Stettin. Vulkan	33	32	V. Ch. Charlltb.	29,6	33	Wieslock Ton.	15,5	17
Stoehr Kamm.	85	86,9	V. D. Nickelw.	29	27,2	Wittener Guß	43	44
Stoewer Nähm.	37	28	V. Glanzstoff	65	64,5	Zellstoff Ver.	2,7	2,9
Stolb. Zinkhütt.	45	43,5	do. Harzer Kalk.	3,25	2,25	Zellstoff Waldhof	5,7	10,25
Südd. Immob.	7	5,5	Schukt. B. & W.	2,4	2,3			

Berliner Ergänzungs-Kurse.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Dtsch. Austral.	63,5	64	Greschwitz Tex	5	4,6	Wicking Port	28	[illegible]
A.-G. f. Verkw.	60,1	60,1	C. Heckmann	7,8	7,8	Wolf Buckau	11	[illegible]
Alfld. Gelfgens	27,5	28	Optische Görz	6	5,9	Wissener Met.	12	[illegible]
Ammendorf	7,4	6,6	Rückforth Nachf.	1,5	1,3	Bad Kohlensäur.	250	[illegible]
Berl. Guben Hut	28	25	Salzdetfurth	34,5	33,5	Gröner Metall	109,7	[illegible]
Concordia Spi.	3,3	3,1	Scheidemandel	32	32,5	Dtsch.-atl. Tel.	21	[illegible]
Deutsch. Kunst	2	1	Segall Strumpf	4	4,25	Weberei Zittau	11	[illegible]
Gebhard & Co	7,8	7,8	Teichgräber	5,1	5,1	Fiender Drckh.	5,6	[illegible]
Gebr. Goedhardt	25	24	Thüri Gel	5,1	5,3	Wilhelmsh. Eslau	7,8	7,75
Gotha Waggon	3	4,25	Thüring. Saline	44	42			

Kolonialwerte

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
D'tsch-Ostafr.	10	8,75	6% Mexikaner	—	—	Russenbank	5	4,5
Neu-Guinea	10	9	4½% Mex. B. A.	—	—	Deutsche Petr.	23,75	23,75
Otavi Min.	35,25	34,25	5% Tehuantep.	—	31,5	Pomona	—	[illegible]
South-West	1,7	1,5	4½% do.	—	—	Holdburg	62	[illegible]
3% Mexikaner	53,1	53,5	Petersb. Int. H.	—	3,3	Jena-Motor	4,5	[illegible]

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Adler Kali	26	23	Hochfrequenz	16	16,5	Rosenberg	—	[illegible]
Agl. Allg. Pfr.-I.	10,5	10	Int. Pfr. Un. Ips	[illegible]	85	Siebel & Co.	8,25	14
Becker-Kohle	10,25	10,5	Krügershall.	13	9,5	Hamann Salp.	14	17
Becker-Stahl	10,25	10,25	Bayer Textil	0,7	—	Südsee Phosp.	16	9
Diamond	14,75	15	Baldesth. Pap.	0,375	0,375	Ufa	8	[illegible]

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	22.	23.		22.	23.
Dollarschätze	—		3½% Preuß. Konsols	0,450	[illegible]
Goldanleihe	4,2	4,2	3% do. do.	0,825	[illegible]
Reichsschatz IV-V	—	—	4% Badische Anleihe	—	[illegible]
do. VI-IX	—	0,075	3½% Bayer Anleihe	1,1	[illegible]
do. 1924er	—	—	5% Bad. Kohlenanleih.	12,5	[illegible]
5% Dtsch. Reichsanl.	0,100	0,110	5% Preuß. Kalianleihe	3	[illegible]
4% do. do.	0,480	0,403	do. Roggenwertanl.	3	[illegible]
3½% do. do.	0,413	0,424	5% Roggenrentenbank	8	[illegible]
3% do. do.	1,151	1,073	5% Sächs. Braunkhlw.	3,8	[illegible]
4% Preuß. Konsols	0,425	0,450	do. Landsch. Roggen	4,4	[illegible]

b) Ausländische Rentenwerte.

	22.	23.		22.	23.
4½% Oestr. Schatzs.	7,25	7	4% U. St.-Rt. Goldrente	10,8	10,75
4% do. Goldrente	12	13	4% do. Kronenrent	2,4	[illegible]
4% do. conv. Rente	1,5	1,75	3% O.-U. Staatsb. alte	11,25	[illegible]
5% do. Silberrent.	2,9	2,9	3% do. 13. Serie (74)	—	—
4% do. Papierrent.	—	2	3% do. Goldpriorität	3	[illegible]
3% Türk. Admin.-Anl.	13,5	11	2,60% Südöst. Esb. a. P	—	—
4% do. Bagd.-Eisb. I	14,75	12,75	2,60% do. neue Prior	—	—
4% do. Bagd.-Eisb. II	13,25	12	5% do. Obligationen	—	—
4% do. unif. Anleihe	—	—	4½% Anat., Ser. I	15	[illegible]
4% do. Zollob. v. 1911	11,75	11,5	4½% do. Serie II	14,25	[illegible]
do. 400-Frs.-Los.	25,75	2	4½% do. Serie III	12,25	—
4½% U. St.-Rt. v. 1913	5,9	7,5			
4½% do. do. v. 1911	8,4	7,25			

Frankfurter Festverzinsliche Werte

a) Inländische

	22.	23.		22.	23.
Dollarschätze	—	—	4% Preuß. Konsols	0,48	0,47
Goldanleihe	—	—	3½% „ „	—	—
4½% Mannh. von 1914	—	—	3½% Preuß. Konsols	0,450	0,46
4% „ „ 1902	—	—	3% „ „	0,65	[illegible]
3½% „ „ 1904/5	—	—	4% Bad. Anl. von 1919	—	—
5% Dtsch. Reichsanl.	0,106	0,113	3½% Bad. Anl. abg.	—	0,7
4% do. unk. b. 1925	—	—	3% do. von 1896	—	—
3½% Dtsch. Reichsanl.	0,46	0,425	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	1,1	1,2
3% do. do.	1,2	1,13	3½% do.	1,15	1,1
5% I. Reichs-Schatzs.	—	—	3% do.	1,3	—
4½% IV. u. V. do.	—	—	4% Bayr.-Pf. Eis. Prior	1,25	1,3
4½% VI.–IX. do.	—	—	3½% do.	1,25	1,2
4% D. Schutzgebietsanl. 08	1,8	1,8	4% Hessen v. 99 u. 06	0,900	0,55
4% do. do. 1917	—	—	3½% „ abgest.	0,8	—
Sparprämienanl. 1919	0,16	0,2	3% „ „	0,45	0,50
5% Preuß. Schatzanw.	—	—	4% Sächs. St.-Anl. v. 19	—	—
„ do. do.	—	—	3% do. Rente	—	—
			4% Württemb. v. 1915	0,03	0,030

Wertbeständige Anleihen (in Billionen das Stück)

	22.	23.		22.	23.
4% Bad. Kohl. (pr. To.)	—	—	5% Pr. Kali (pr 100 kg)	—	—

b) Ausländische (in Billionen %)

	22.	23.		22.	23.
4½% Br. Banco. 1907	—	—	4% Türk. Bagdad S. I	13,8	12,25
4½% Ost. St.-R. v. 1913	2	2,2	4% „ „ S. II	13	11
4½% do. Schatzanw.	7,1	6,75	4% Ungar. Goldrente	—	7,9
4½% do. Silberrente	3	3	4% do. St. Rte. v. 1910	—	—
4% do. Goldrente	—	12,8	3½% do. St. Rte. v. 1897	—	—
5% do. eink. Rente	—	1,6	5% Mexikan. am. inn.	—	31
4% Rumänien 1903	2	—	4% „ Gold	—	—
4½% do. Gold am.	4,75	4,5	4½% „ Irrig. Anleih.	—	31,5
4% do. am. Rt.-Verw.	2,3	2,4	5% Tehuantepec	35	—

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Mannheimer Schöffengericht

* Mannheim, 22. Jan. (St. G. 4.) Der am 15. 1. 95 zu Sandhofen geborene Mechaniker Michael Krämer, der am 4. August 1893 geborene verheiratete Schlosser Heinrich Nolde aus Weinheim und sein 26jähriger Bruder Friedrich Nolde haben in der Nacht vom 10./11. November aus dem Kellerraum des Händlers Anton Schenk eine Kiste mit 50 Pfund Schweineschmalz, 3 Büchsen Heidelbeermarmelade und etwa 20 Dosen Milch entwendet. Friedrich Nolde hatte mit einem Dietrich die Türen geöffnet und die Waren herausgeschafft, während die anderen beiden Gusebel Schmiere standen. Die Beute wurde dann in die Wohnung des Krämer gebracht, wo die Teilung stattfand. Wegen schweren Diebstahls erhalten die Gebrüder Nolde eine Gefängnisstrafe von je fünf Monat und Michael Krämer sechs Monat.

Der ledige 29jährige Arbeiter Friedrich Ernst Schneider aus Gaildorf und der 24 Jahre alte verheiratete Hafenarbeiter Eugen Ernst Schneider aus Mannheim, beide seit 4. 12. 23 in Untersuchungshaft, haben in der Nacht vom 1. 12. 23 in der Fettfabrik der Fa. Gebrüder Leny in Käfertal nach Durchschlüpfen durch einen Bretterzaun eine Fensterscheibe eingedrückt, worauf der jugendliche Karl Elser durch Einsteigen 12 Schachteln Speisefett von etwa 360 Pfund herausreichte, die von den beiden Schneider nach Hause gebracht und teils verbraucht, teils verkauft wurde. Eugen Schneider hat anfangs Juli in einem Spital durch Einsteigen durch ein Abortfenster ein Kopfkissen mit Bettbezug, 1 Leintuch, 2 Handtücher und eine wollene Decke entwendet. Sodann hat er im Verlauf des letzten halben Jahres aus der Gärtnerei des Spitals nach und nach Holzpfosten und Balken in unbestimmten Mengen entwendet. Friedrich Ernst Schneider erhält vier Monate und Eugen Ernst Schneider sechs Monate Gefängnis. Der Eugen hat erst geheiratet und hatte nicht einmal ein Kopfkissen. Der Richter meinte, daß man unter solchen Umständen auch nicht heiraten sollte.

Der am 12. August 86 in Friedrichsfeld geborene ledige Arbeiter Heinrich genannt Peter Embach, und der am 12. Nov. 98 in Friedrichsfeld geborene ledige Arbeiter Karl Manges haben auf der Gemarkung Seckenheim dem Feldhüter Johann Ernz den Karabiner entrissen und Embach dem Landwirt Transier unter Drohung mit Erschießen zur Herausgabe seines Karabiners gezwungen. Manges wird freigesprochen, Embach dagegen zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten abgeführt.

Der am 8. 9. 1900 in Mannheim geborene ledige Kaufmann Friedrich Wilhelm Keßler, seit 2. 12. 23 in Untersuchungshaft, hat anfangs Dezember unter falschen Angaben und Urkundenfälschungen ein Motorrad im Werte von 350 Goldmark herausgeschwindelt und das Rad für 210 G.-M. an den Kaufmann Stefan Delp verkauft. Für die Unverschämtheit, mit der der Schwindel ausgeführt wurde, fliegt der Keßler heute auf vier Monate ins Arbeitshaus.

Der verheiratete 30 Jahre alte Taglöhner Ludwig Sponagel aus Feudenheim, seit 23. 12. in Untersuchungshaft, hat sich von einem gewissen Oskar Bauer ein Taschentuch, 2 Damenblusen, 1 roter Jumper, 3 Herrenhemden und anderes mehr geben lassen und mit nach Hause genommen, obwohl er sich hätte denken können, daß diese Waren bei Kander geplündert waren. Heute will er sich mit Unwissenheit hinausreden. Das Gericht glaubt ihm nicht und verdammt ihn zu vier Monaten Gefängnis. Es berücksichtigt dabei die geistige Minderwertigkeit des Angeklagten. ch.

Vier Bräute zu gleicher Zeit

Eine Wanderung durch recht viele Strafgerichte Deutschlands macht gegenwärtig der Kaufmann Karl Rockmann, der ein berufsmäßiger Heiratsschwindler ist. Er hat mehrmals Zuchthausstrafen verbüßt, ist aber unverbesserlich. Immer wieder versteht er es, sich vertrauensseligen Frauen vorgerückten Alters zu nähern. In Berlin hat er in den Jahren 1920 bis 21 mit einer Reihe von Frauen, und zwar mit nicht weniger als vier zu gleicher Zeit, Verbindung angeknüpft. Die Verbindungen kamen dadurch zustande, daß er Heiratsinserate aufgab, in denen er ein häusliches, sparsames Mädchen, nicht unter 30 Jahren, zwecks Heirat kennenzulernen wünschte. Vorwiegend trat er mit Wirtschafterinnen in Verbindung, die Ersparnisse gemacht hatten. Seinem sicheren Auftreten gelang es, die Frauen derart zu betören, daß sie ihm für seine Geschäfte nach und nach ihre gesamten Ersparnisse hergaben, ja sogar Wäsche und Schmucksachen zum Versatz. Als eine der Betrogenen stutzig wurde, veranlaßte sie eine Freundin, sich Rockmann zu nähern. Er machte nun diesem Mädchen die gleichen Angaben über seine Vermögensverhältnisse und versprach ihr schon am ersten Abend der Bekanntschaft die Ehe. Hierdurch wurde schließlich aufgedeckt, daß Rockmann zu gleicher Zeit vier Bräute in Berlin hatte. — Das Schöffengericht Charlottenburg hatte Rockmann zu einer Zusatzstrafe in Höhe von 1¼ Jahren verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Rockmann Berufung eingelegt, und der Verteidiger machte vor der Berliner Strafkammer als mildernd geltend, daß die Frauen es dem Angeklagten durch ihre Vertrauensseligkeit zu leicht gemacht hätten, daß sie schon am ersten Abend der Bekanntschaft sich ohne jede Erkundigung mit ihm verlobt hätten. Die Strafkammer Berlin hielt aber die erkannte Strafe für durchaus angemessen und verwarf die Berufung.

Sportliche Rundschau

Boxen

* Generalversammlung des Ersten Mannheimer Boxklubs. Der Erste Mannheimer Boxklub hielt am 20. Januar (Sonntag) vormittag seine erste Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. In der Eröffnungsrede streifte der Vorsitzende Brabenahl kurz die Geschichte des Klubs und die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte, um sich zu behaupten. Daß dies in zufriedenstellendster Weise gelungen sei, beweise die Tatsache, daß der Klub heute auf eine ansehnliche und treue Anhängerschar zurückblicken könne. Der neue Vorstand zeigt im wesentlichen dasselbe Bild wie im Vorjahre und setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Brabenahl, 2. Vors.: Gatting, Schriftführer: Markert und K. Dollmann, Kassier: Bartsch und Stolz, 1. Trainer: Köbele, 2. Trainer: Zimmet-Ludwigshafen (Annahme vorausgesetzt), Gerätewarte: Stich I und Leinz II, techn. Beisitzer: Leinz I, Fuchs und Frank I. Chefsekundant: Werle I. Reklame: Scharvogel, Beisitzer: Prof. Gött und Dr. Friedmann. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß die gesamten Einnahmen bis auf einen kleinen Rest in Geräten angelegt sind. Die sportliche Tätigkeit des Klubs war im vergangenen Jahre äußerst rege, wurden doch nicht weniger als 122 Kämpfe geliefert von denen 62 gewonnen wurden. Der anwesende Vorsitzende des Süddeutschen Amateur-Boxverbandes, Jungermann-Frankfurt, sprach dem Klub für seine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit, für seine gute Vertretung der süddeutschen Farben den Dank des Verbandes aus und gab seiner Meinung in den verschiedenen zur Beratung stehenden Fragen durch treffende Worte Ausdruck.

Wintersport

* Deutsche Erfolge beim Länder-Skispringen in Klosters. Auf der berühmten Seilgangschanze in Klosters (Schweiz) ging am Sonntag das von der Skiwelt mit Spannung erwartete Länder-Skispringen von statten. Etwa 40 der besten Springer aus Deutschland, Oesterreich, Norwegen, Finnland, Italien, der Schweiz und Deutschböhmen stellten sich den Richtern. Das Ergebnis ist für die beteiligten Deutschen ganz ausgezeichnet. Der deutsche Skimeister Vincenz Buchberger-Spindelmühle errang mit drei tadellos ausgeführten Sprungleistungen von 46, 48 und 49 Meter den ersten Preis. Auf dem zweiten Platz endete Dr. Baader-Meiningen, der mit 52 Meter den bestehenden Rekord von 51 Meter verbesserte und außerdem noch Sprünge von 45 und 48 Meter herausholte, gefolgt von dem Münchener Karl Heuner mit 45, 48 und 50 Meter. Erst an vierter Stelle endete ein Schweizer und zwar Eidenbenz-St. Moritz mit 45, 48 und 46 Meter vor dem Norweger Sprist-Christiania mit 41, 47 und 44 Meter. Von den weiteren deutschen Bewerbern besetzten Max Kröckel den 8. und Ebers v. d. Planitz den 9. Platz. — Am Donnerstag haben die Deutschen Gelegenheit, in einer gleichen Konkurrenz in St. Moritz ihre Kunst abermals zu zeigen.

Neues aus aller Welt

— **Ein Familiendrama** hat sich in Stuttgart abgespielt. Ein 21jähriger Bankbeamter hat seine Mutter, eine 63jährige Witwe erschossen und sich dann ebenfalls durch Kopfschuß getötet. Der Beweggrund zur Tat scheint in einem unheilbaren Leiden des Sohnes zu suchen sein.

— **Farbige Franzosen erfroren.** Aus Limburg, wo die französischen Besatzungstruppen zum großen Teil aus Marokkanern usw. bestehen, wird Blättern mitgeteilt, daß eine ganze Anzahl der an afrikanische Temperatur gewöhnten Leute der Kälte zum Opfer gefallen sind. In mehreren Fällen wurden die Leute, die ihren Posten bezogen hatten, erfroren aufgefunden.

— **Ein seltsamer Unglücksfall.** Ein Unglücksfall, der wohl auch in großen Städten zu den größten Seltenheiten gehören dürfte, hat sich in München ereignet. Es entstand ein Kurzschluß an einer elektrischen Weiche der Straßenbahn in dem Augenblick, als vier Damen an der Stelle vorbeikamen. Sie wurden zur Seite geschleudert und erlitten außer einer momentanen Betäubung, Hautabschürfungen, Herzkrämpfe und Kleiderbeschädigungen; sie mußten im Kraftwagen weggebracht werden.

— **Ein weiblicher Fassadenkletterer.** Der Berliner Kriminalpolizei gelang die Entdeckung einer sehr gefährlichen Bande von Fassadenkletterern. Zwei Mitglieder sind bereits festgenommen worden, dagegen konnten die beiden anderen noch nicht ermittelt werden. Einer von ihnen ist der berüchtigte „Heini", das ist Heinrich Peschges, der nach dem Krieg aus dem Juliusturm eine Kiste mit rumänischen Lei stahl. Er wurde damals zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt, die er im Sommer vorigen Jahres verbüßt hatte. Zu neuen Diebesfahrten verband er sich mit zwei Brüdern Müller. Die Gesellschaft legte sich mit Erfolg auf Fassadenkletterei. Durch Beobachtung wurde einer von ihnen überrascht, als er gerade der Braut, die ebenfalls geschickt Fassaden erkletterte, neugestohlene Wäsche als Ausstattung schenkte. Das Verlobungspaar wurde verhaftet. Die Helfershelfer werden noch gesucht.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchsttemperatur	Gestrige Tiefsttemperatur	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	—	—	—5	1	—3	NW	mäß.	wolkig	0	
Königstuhl	563	765.4	—5	1	—6	O	leicht	wolkig	0	
Karlsruhe	127	765.0	—1	5	—1	O	leicht	heiter	0	
Baden-Baden	213	764.7	—3	9	—1	—	still	wolkig	0	
Villingen	780	765.7	—3	3	—4	S	leicht	bedeckt	0	
Feldberg. Hof	1281	649.3	—0	1	—4	NO	stark	heiter	0	
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	0	
St. Blasien	—	—	—0	1	—4	NO	still	bedeckt	0	

In dem südeuropäischen Gebiet strenger Kälte hat sich der Luftdruck noch erhöht. Unter dem Einfluß der von dort südwärts vorstoßenden kalten Nordostströmung hat sich auch in Mitteleuropa der Frost wieder verschärft, während demgegenüber ein über Frankreich lagerndes Teiltief ohne wesentlichen Einfluß bleibt. Durch Wärmeausstrahlungen bei heiterem Himmel ist eine weitere Verschärfung der Kälte zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Neuerdings Verschärfung der Kälte, meist heiter und trocken, rauhe nordöstliche Winde.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nun auch unser liebes, treubesorgtes Mütterchen

Frau Pauline Wagner
geb. Hochstatter

nach einer schweren Operation im Alter von 81 Jahren am Montag abend 7 Uhr zu unserem, ihr vor 6 Jahren vorausgegangenen Vater, abzurufen.

Mannheim, den 22. Januar 1924. *8470

Die tiefbetrübten Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Januar nachmittags 2½ Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Nur das Gute bricht sich Bahn
Brust-Bonbons — Pfefferminz-Pastillen
Eiermann ist stets voran!
Pudding-Pulver — Backpulver
Friedr. Eiermann, Aktien-Gesellschaften, Nährmittel- und Pastillenwerke
Rastatt, Darmstadt, Steinbach. — Verwaltungszentrale Mannheim.
General-Vertretung:
Bock, Heimig & Co., Mannheim, F 5, 1
Telephon 9183 und 9369. — Telegramm-Adresse: Helbock. 574

Einfamilien-Haus
mit 3½ Ar groß. Obst- und Gemüsegärten und Kleintierstallungen in Plankstadt bei Schwetzingen, komfortabel eingerichtet, mit vollständig ausgestatteter sofort beziehbarer 5 Zimmer-Wohnung bei günstiger Anzahlung zum Preise von 35 000 G.-M
sofort zu verkaufen.
Ohne Wohnungs-Einrichtung entspr. billiger. Eilangebote befördert die „Schwetzinger Zeitung" Schwetzingen, unt. R. M. 100. 509

Radio-
Vortrag mit Demonstrationen u. Lichtbildern
Eine gemeinverständliche Einführung in die Grundlagen der Radiotechnik von 568
Prof. Dr. Lertes Privatdozent am Physikalischen Institut, Frankfurt
Dienstag, 29. Jan., abds. 8 Uhr, Harmonie D 2, 6
Karten bei Heckel, O 3, 10, Tel. 1163, im Mhm. Musikhaus, P 7, 14a, Tel. 7479, i. Blumenhaus Tattersall, Schwetzgstr. 15, Tel. 5310 u. Abendk.

Ia Temperguß
Gebr. Bachert Karlsruhe

Achtung! Heute und folgende Tage: Achtung!
im Casino-Saal
Gastspiel der Budapester
v. Max u. Moritz-Theater i. Frankfurt a. M.
Jeden Tag neues Programm
Allabendlich werden Thränen gelacht!
Näheres siehe Anschlagsäule. *8406

Friedrichsplatz 3
Privat-Handels-Schule
Dr. Knoke
Neue Kurse: 4. Febr.
518

Verkäufe.

Viktoria-Motorrad
Modell 23, elektr. Beleuchtg., wie neu, preiswert abzugeben. B295
Schütze, „Rosenhof", K 4. 19.

Auto
Sport-Zweisitzer, in gut. Zustande, äußerst billig zu verkaufen. *8475
Angeb. unt. J. Z. 63 an die Geschäftsstelle.

Sehr schöne goldene Herrenuhr sowie ein schöner Klub-Sessel zu verkaufen. Zu erfrag. bei Schubert, Dammstraße 9, part. *8514

Briefmarken-Sammlung
preiswert zu verkaufen. Angebote unt. J. R. 57 a. d. Geschäftsst. *8476

Guterh. Herrenfahrrad
mit Freilauf u. 1 Sitzbadewanne zu verkauf. Zimmermann, J 5, 17. *8412

Fässer
21 Transporthalbstück
aus Bierfaßholz umgearbeitet, wie neu, mit 8 Reifen, ovale Viertel-, Halb- und Stückfässer hat abzugeben B301
C. Hauger, Küfermstr., Schwetzingerstr. 152.

Heirat.
2 Herren, 25 J. alt, i. gesich. Pos., wünschen, da hier fremd, die Bekanntsch. zweier naturu. musiklieb. Damen zw.
Heirat.
Diskretion zugesich. Zuschriften mit Bild unter J. Y. 64 an die Geschäftsstelle. *8436

Ein solides Fräulein, 27 J. alt, möchte mit einem jungen Mann od. Witwer in Verbindung treten zw. spät.
Heirat.
Nur ernstgem. Zuschrift. mit Bild unt. J. O. 54 an die Geschäftsstelle.

Unterricht.
Wer erteilt portugiesischen Unterricht?
Angeb. unt. M. M. 446 an Rudolf Mosse, Mannheim. 68

Weinrestaurant „Mohrenkopf" F 2, 16
Morgen Donnerstag
großes Schlachtfest

wozu höflichst einladet *8468
Herrmann Haumesser.

Großes Schlachtfest
Freitag, 25. und Samstag, 26.
Ausschank von Ia Spezialbier
Restaurant „Habereck'l"
Louis Wezel.

Goldenes Lamm, E 2, 14.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Spezialität: Schlachtplatten
wozu ergebenst einladet
*8506/09 Carl Stein.

Wühler's Weinstube
Tel. 6365 K 3, 6. Tel. 5355
Morgen Donnerstag *8439
Schlacht-Fest

Glöklen's Psychagogium O 5, 7
Haltestelle Strohmarkt
behand nach eig. Methode währ. jahrel. Praxis
Nerven - Gemütsleiden
seither verzw. Fälle nach erfolgt. Kur. *8473

Bestecke
in Alpacca, echt Silber u. versilbert, in den neuesten Mustern, finden Sie immer noch am billigsten bei 595
Ludwig Groß, F 2, 4a.

Auto-
Cylinder Gehäuse Maschinen und Kessel
schweißt
unter Garantie
Schweisstechnik Schneider
G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Franken-Allee No. 51-53
Teleph. H. 4552/4553.

Nähmaschinen
repariert Knabben, L 7, 3
Telephon 3498. 622

Bosch-Horn für Auto und Motorräder
Bosch-Sucher, mit und ohne Rückspiegel
Bosch-Licht und Anlasser für Personen- und Lastkraftwagen
Bosch-Licht für Hilfsmotorräder
Bosch-Dunkelschalter
Bosch-Abblend-Umschaltung
Einbau- u. Reparaturwerkstätte
sämtliche 59
Bosch-Fabrikate auf Lager.
Wolf & Diefenbach
N 7, 7 u. Friedrichsfelderstr. 51.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Adreßbuch-Verlag sucht streng seriöse, hervorragend befähigte Herren als

Akquisiteure

für ganz Deutschland bei hohem Einkommen. Angebote unt. G. Z. 15 an die Geschäftsstelle. B285

Platz-Vertreter

für Ludwigshafen-Mannheim gesucht von leistungsfähiger pfälzischer Weingroßhandlung, zum Besuche v. Hotels, Restaurants und Wiederverkäufern bei sehr vorteilhaften Verkaufsbedingungen.

Gut eingeführte Herren wollen sich zwecks Uebereinkunft unter C. Y. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden. B268

Leistungsfähige Kohlenfirma sucht rührigen

Reisenden

mit gutem Auftreten zum Besuche von Gewerbe und Industrie. B271

Für strebsame, zielbewußte Persönlichkeit — seitheriger Beamter nicht ausgeschlossen — Gelegenheit zu guter Existenz. Nähere Angabe mit Aufgabe von Referenzen unter E. A. 41 an die Geschäftsstelle erbeten.

Bekanntes Reklameunternehmen

sucht zum baldigen Eintritt

jüng. Herrn für Innen- u. Außendienst

möglichst aus dem Reklame- und Zeitungswesen. Strebsamem Herrn bietet sich Gelegenheit, gut bezahlte Dauerstellung zu erringen. E195

Angebote unter W. L. 110 an die Geschäftsstelle.

Leistungsfähige

Kristallsoda-, Seifen- u. Seifenpulverfabrik

sucht zur intensiven Bearbeitung der in Frage kommend. Grossisten, Waschanstalten etc.

erstklassigen Vertreter

Es wollen sich indes nur Herren melden, welche durch zielbewußtes, tatkräftiges Arbeiten in der Lage sind, große Umsätze zu erzielen.

Angebote unter M. S. 9598 an Rudolf Mosse, München. E8

Ehem. Offiz. u. Beamte

finden Gelegenheit

zu sicherer Dauer-Existenz

nach Einarbeit in einem mit Handel, Industrie, Gewerbe u. Verlagen in umfangreicher Geschäftsverbindung stehenden, angesehenen Unternehmen. (Keine Versicherung.) Angebote unter W. M. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. E128

Lebensmittel-Großhandlung

sucht für Baden, Hessen und Württemberg gut eingeführten, repräsentablen

I. Reisenden.

Bewerbungen mit erstklassigen Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter F. Z. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8372

Eine hiesige Kohlen-Eisenfirma

sucht einen tüchtigen selbständig arbeitenden

ersten

Korrespondenten

der auch flott diktiert, zum baldigen Eintritt.

Gefl. ausführliche Bewerbungen unt. V. T. 193 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten

Tüchtige Verkäuferin

gesucht. *8442

Lebensmittel-Haus Hermann Vater

Ludwigshafen Nord, Gellertstraße 32 (Haltestelle der Elektrischen)

Wir suchen

für sofort oder später

tüchtige Stenotypistin

Bewerbungen mit Gehaltsanspr. unter G. A. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8376

Einige tüchtige

Zigarrensortiererinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht. *8418

Hahn & Eschelmann, Zigarrenfabriken, F 6, 1/2

Tüchtige, ältere, im Haushalt vollkommen perfekte

Haushälterin

für kinderlosen Haushalt sofort gegen hohen Lohn gesucht. *8418

Angebote unter H. J. 24 an die Geschäftsstelle.

Spedition.

In der Branche vollkommen bewanderter

jüngerer Expedient

möglichst der franz. Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften an Postfach 234 Mannheim. *8460

Schuhgrosshandlung Mannheim

sucht per sofort, spätestens 1. Februar d. Js.

jünger. Herrn

für Büro und Reise

der bereits in der Branche erfolgreich tätig war. Angebote unter F. U. 85 an die Geschäftsst. erbet.

Büro-Lehrling

mit Mittelschulbildung z. Eintritt spät. Ostern gesucht. Schriftl. Angebote unt. M. M. V. 161 an „Ala", Haasenstein u. Vogler, Mannheim. E125

Als Stütze im kinderlosen Geschäftshaushalt wird braves, sauberes

Mädchen

nicht unt. 18 J. gesucht. Dasf. muß mit Hausarbeit u. etwas Nähen vertraut sein. B299

M. Heuß, N 3, 13b.

Solides, selbständiges

Alleinmädchen

d. kochen k., b. hoh. Lohn zu 2 Personen gesucht. *8488 B 5, 17, 2. St.

Tüchtige, perfekte

Köchin

mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustellen bei *8423 S. Strauß, Lachnerstraße 11.

Wir suchen auf sofort ein tüchtiges *8490

Küchenmädchen.

Luisenheim, C 7, 4.

Mädchen

w. all. Hausarb. verst., das kochen u. ein. Haushalt selbständig führen kann, gesucht. *8428

Baum, E 2, 1/3, Tel. 6197.

Stellen-Gesuche

Für junges Mädchen aus bürgerl. Hause, mit gt. Talent f. Mal- u. Handarb. zu Ostern geeign.

Lehrstelle

evtl. auch in kaufm. Büro oder gutem Verkaufsgeschäft gesucht. Angebote unter J. K. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8451

Perfekter

Buchhalter

auch im Steuerwesen erfahren, empfiehlt sich halbtags- od. stundenw. Anfragen unt. D. U. 35 a. d. Geschäftsst. B268

Tüchtiger, verläßiger

Chauffeur

für Lastwagen sucht Stellung auf 1. Febr. Angebote unt. D. Q. 31 a. d. Geschäftsst. B285

Langjähr. Werkmeister sucht *8235

Vertretung oder Filiale

zu übernehmen. Metallbranche bevorzugt. Angebote unter C. Z. 15 an die Geschäftsstelle.

Junger arbeitsfreudiger

Wagner

(3 Jahre Lehrzeit und 1 Jahr Gehilfe) sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter K. L. 76 an die Geschäftsstelle. *8504

Norddeutsches **Kinderfräulein**

m. guten Zeugn. sucht Stellg. p. 1. o. 15. Febr. Angebote unt. K. A. 66 a. d. Geschäftsst. *8487

Gesetztes Mädchen, erfahren im Haushalt und allen Näharbeiten, sucht Stelle als *8426

Zimmermädchen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. 25jähr. Kaufmann, kriegsbesch., drei Jahre in gr. Betrieb in allen Zweigen tät. gew., sucht entspr. B282

Vertrauensstellung

Angebote unt. F. Y. 89 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin

bew. in Stenographie u. Maschinenschreib., sucht einige Stunden im Tag Beschäftigung. *8496

Angeb. unt. K. F. 71 an die Geschäftsstelle.

Suche für mein. Sohn per Ostern 1924 eine

Lehrstelle

in mittler. Geschäft der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche. *8424

Angeb. unt. H. Q. 31 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige

Lebensmittel-Verkäuferin

sucht per 1. Februar Stellung. *8412

Angebote unt. H. F. 21 an die Geschäftsstelle.

Haushälterin

28 Jahre, sucht auf 1. 2. Stellung a. liebst. zu einzeln. Herrn. Angebote unt. H. S. 33 an die Geschäftsst. *8450

Verkäufe

Baugelände

an fertigen Straßen in Mannheim-Neckarau, zur Erstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern geeignet. B266

billig zu verkaufen.

Die Ausführung der gesamten Bauarbeiten wird dem Verkäufer, Baufirma, zu Festpreisen übernommen. Angebote unter H. O. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gutgehendes

Woll- und Kurzwaren-Geschäft

in einem Amtsstädtchen Nähe Mannheims unter günstigen Bedingungen wegzugshalber zu verkaufen. Erforderlich 8—12000 Goldmark. Wohnung vorhanden. Angebote unter E. Z. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B278

Verzinkt. Maschendraht

in 40 u. 50 Millimeter Weite, teilweise auf Holzrahmen befestigt, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. B237

Kopiermaschine

Mod. Cornnecken, billig abzugeben. Angebote unt. V. V. 195 an die Geschäftsstelle. 109

Herrenzimmer

3teilig, dunkel Eiche, sehr billig zu verkaufen. Angebote unter V. W. 196 an die Geschäftsstelle. 111

Kauf-Gesuche

Konfiturengeschäft

in nur guter Lage zu kaufen gesucht oder geeign. Laden mit größerem Nebenraum zu mieten. B242

Angebote unter A. K. 80 an die Geschäftsstelle.

Im Bezirk Mannheim wird modernes

Fabrikgebäude

mit ca. 3/4000 qm Arbeitsfläche in Hoch- und Shedbau sofort

zu kaufen oder zu mieten gesucht

Zwei Fabrikgebäude in Mannheim und Bezirk Heidelberg mit ca. 2000 qm bezw. 750 qm Arbeitsfläche in guter Lage und bestem baulichen Zustande können eventl.

in Tausch gegeben werden

Ausführliche Angebote mit Abbildungen, Zeichnungen und Preisangabe unter W. K. 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet. 564

Grösserer Lagerplatz

mit Gleisanschluß oder Gelegenheit zu solchem in Mannheim oder im Umkreis bis Schwetzingen, Heidelberg, Weinheim B238

zu kaufen gesucht.

Angebote unter H. G. 22 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Junger Kaufmann in gehobener Stellung sucht per sofort ein

elegant möbl. Zimmer

eventl. 2 leere Zimmer im Zentrum der Stadt gegen zeitgemäße Bezahlung. Angebote unter H. X. 38 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8434

Wir suchen für verh. kinderl. Ingenieur

1–2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenützung in gutem Hause. *8189 Betten und Wäsche sind vorhanden.

Schwarzwaldwerke Lanz Kommanditgesellschaft.

Elegant oder sehr gut möbl. Zimmer

sucht Dame sofort oder später. Angebote unter H. T. 34 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8431

Wohnungstausch!

Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Mansarde, Bad, Gas, Elektr., reichl. Zubeh., in 2 Familienhaus mit Garten, Heidelberg-Schlierbach, 5 Minuten vom Bahnhof Schlierbach-Ziegelhausen, gegen ähnliche Wohnung in Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unter G. P. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8308

3 Zimmer-Wohnung, Neckarstadt

gegen

4–6 Zim. zu tauschen gesucht.

Umzug wird vergütet. Angebote unter H. V. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8433

Besseres, kinderloses Ehepaar sucht für sofort oder später

eine Zweizimmerwohnung

mit Küche oder zwei leere Zimmer mit Küchenbenützung. Rote Dringlichkeitskarte vorhanden. B287

Angebote unter H. D. 19 an die Geschäftsstelle.

1–2 leere Zimmer

evtl. auch möbliert, von jg. Ehepaar (Kaufmann) gegen zeitgemäße Bezahlung zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter H. B. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8464

1 oder 2 Büroräume

zu mieten gesucht. B214

G. Lippert, Telephon 786

Mannheim, Elfenstrasse 3.

Wohnungstausch.

Suche: 5—6 Zimmer-Wohnung, gute Lage, mit Zubehör.

Biete: 3 oder 4 Zimmer-Wohnung, gute Lage Neckarstadt-Ost.

Gefl. Angebote unter E. E. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B272

Büro und Lagerräume

ca. 150—200 qm B221

evtl. Laden gesucht.

Angebote unt. X. P. 80 an die Geschäftsstelle

Rechtsanwalt sucht in zentraler Lage

2–3 Büroräume

bei zeitgemäßer Bezahlung. Gefl. Angebote unter J. H. 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. *8430

Bankbeamtin sucht

möbl. Zimmer

Angebote unt. D. X. 38 a. d. Geschäftsst. B269

Geboten: 5 Zimmer m. Zubehör, (Friedrichsring). Gesucht: 3 Zimmer m. Zubehör, Oststadt od. Ring. Bedingung: Umzugsvergütung. *8322

Angebote unt. O. G. 97 an die Geschäftsstelle.

Zimmer

möbliert oder leer, zu mieten gesucht. Angebote unter H. Y. 39 an die Geschäftsstelle. B297

Junger gebild. Kaufmann sucht B263

möbl. Zimmer

Nähe Kaiserring, für sofort u. dauernd. Angebote unt. G. R. 92 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht

gut möbl. Zimmer

womöglich im Zentrum der Stadt. B274

Angeb. unt. E. G. 47 an die Geschäftsstelle.

Zwei leere Zimmer

womögl. m. Badbenützg. in gutem Hause gesucht. Angebote unt. E. P. 55 a. d. Geschäftsst. B276

Jg. Ehepaar (Ingen.) sucht für sofort

2–3 Zimmer-Wohnung

geg. zeitgem. Bezahlung. Angebote unt. J. M. 58 a. d. Geschäftsst. *8403

Jg. Ehepaar (Kaufmann) sucht *8459

2 Zimmer

mit Küche. Rote Karte vorhanden. Evtl. können 2 Mansarden dagegen gegeben werden. Angebote unter J. L. 51 an die Geschäftsstelle.

Einfam.-Haus

i. gut. Wohnlage Mannheims, 6 bis 7 Räume mit Zubehör, beschlagnahmefrei, *8440

zu mieten gesucht.

Angebote unt. J. A. 41 an die Geschäftsstelle.

Gesucht: 5—6 Zimmer-Wohnung, möglichst Stadtteil Lindenhof. *8319

Geboten: 3 Zimmer-Wohnung m. Küche, Speicheranteil u. gr. Kellerräume, Lindenhof. Umzug wird vergütet; evtl. kann Hausverwalterstelle übernommen werden.

Angeb. unt. K. R. 82 an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer

geg. zeitgem. Miete gesucht. Evtl. Ausbau auf eigene Kosten. Angebote unter J. V. 61 an die Geschäftsstelle. B303

Wohnungstausch.

Geb. 3 Zimmer, Bad, Elektr., in guter Lage L'hafens, gegen ebensolche in Mannheim ges. Angebote unt. K. C. 68 a. d. Geschäftsst. *8491

Ladenlokal

mit Nebenraum per sofort oder später B258

gesucht.

Angebote unt. C. C. 98 an die Geschäftsstelle.

2 Büro-Räume

in guter Lage zu mieten gesucht. Angebote unt. C. B. 97 a. d. Geschäftsst. B25?

Tausch!

Geboten werden: 2 sonn. Zimmer, Küche, Zubehör, zentrale Lage. Gesucht: 3 bis 4 sonnige Zimmer, Küche, Zubehör, zentrale Lage. Umzug wird vergütet. Angebote unt. U. K. 1 a. d. Geschäftsst. B192

Laden

zu mieten gesucht in guter Geschäftslage. Angebote unt. D. Y. 39 a. d. Geschäftsst. B270

Geschäftslokal

(evtl. mit Nebenraum) in Verkehrslage gegen zeitgem. Miete per bald gesucht. Angeb. unt. M. Z. 9381 an Rudolf Mosse, München. E9

Villa

oder schönes Haus mit 10 Zimmern, L.-Lindhf. od. Oststadt, beziehbar, gegen schöne 5 Zimmerwohnung v. Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote unt. F. W. 87 an die Geschäftsst. B281

Wohnungstausch

1 großes Zimmer mit Küche, part. Hths., geg. 2 Zimmer mit Küche, Vorderhaus 2., 3. oder 4. Stock gegen Umzugsvergütung sofort gesucht. Angeb. unt. G. E. 7 an die Geschäftsst. *8394

Bäckerei

zu mieten gesucht gegen Tausch einer 3 Zimmer-Wohnung m. Mansarde. Angebote unt. G. F. 96 a. d. Geschäftsst. *8378

Tausch-Wohnung

3 Zimmer m. Zubehör. Heinr. Lanzstr. 21 II. r. B302

Werkstätte

für Schreinerei geeign. per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote erbet. unt. J. X. 63 an die Geschäftsst. *8492

Heller Raum

für gewerblich. Betrieb, möbl. part., zu mieten gesucht. *8411

Angeb. unt. H. E. 20 an die Geschäftsstelle.

Lagerplatz

gesucht. Angebote unt. H. N. 28 a. d. Geschäftsst.

Vermietungen

Schön möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Kleine Riedstr. 17, II. *8350 Kistat.

Möbl. Zimmer

m. Pension ab 1. 2. zu vermiet. Pension Kuhmann, P 6, 26.

Bess. möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Geldverkehr.

10000 Goldmark

auf Villa in Heidelberg als erste Hypothek gesucht. Angebote unter K. B. 67 an die Geschäftsstelle.

5000 Goldmark Betriebskapital

gesucht, eventl. stiller Teilhaber.

Gefl. Angebote unter J. Q. 56 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vermischtes.

Zum Handstricken nimmt an: Socken und Strümpfe Brucker, ...entinsstraße 19.

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderbetten dir. an Priv. Kat. 91 R frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) E123

Tapezier- u. Polsterarb. b. billigst. Berechn. in u. auß. dem Hause. Tapezier Geb. Geilenbr. Rheinau, Rhenaniastraße 154. Karte gen.

Stühle

werden zum Flechten angenommen. A. Roth, Draisstr. 13a p. Postkarte genügt.

Vermietungen

2 Zimmer-Wohnung

im Vorderhaus (mit Möbel) kann übernommen werden. Angebote unter C. U. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir haben im Zentrum der Stadt ein für Fabrikation, Lager oder Büros geeignetes

geräumiges Seitenhaus

(ca. 8 Räume)

abzugeben, wenn uns dagegen ca. 3 Büroräume in zentraler Lage zur Verfügung gestellt werden. Gefl. ausführliche Angebote unter J. J. 49 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *8448

Verloren.

Grosser, schwarzer **Wolfshund**

auf den Namen „Bug" hörend, seit 3 Tagen

entlaufen.

Für Wiederbeibringung wird große Belohnung zugesichert.

Nachrichten erbittet A. Oppenheimer, Schwetzingerstraße 30. Telephon 496 *8497

Vor Ankauf wird gewarnt.

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.

Die Geschäftsstelle d. Mannh. General-Anzeiger

MARCHIVUM